Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 11. Dezember 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 292.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der Vertrag mit Deutschland.

Washington, D. C., 11. Dec. Das Staats-Departement veröffentlichte heute den Gegenseitigkeitsvertrag mit Deutschland.

Das rauchlose Pulver.

Washington, D. C., 11. Dec. Zum ersten Male wurde das neue rauchlose (oder vielmehr rauchschwache) Marinepulver in einem 4zölligen Schnellfeuergeschütz probirt, und das Ergebniß war ein hochbefriedigendes. Es wurde zur Genüge dargethan, daß sich dieses Pulver ebenso erfolgreich für Geschütze großen Kalibers anwenden läßt, wie für 3- und 6-Pfünder.

Noch ein merkwürdiges Kind.

Pittsburg, 11. Dec. Es war im August 1879, als die Bevölkerung des Weilers Bulger durch ihren größten weiblichen Säugling bereichert wurde. Die Mutter ging, als der Augenblick herannahte, einfach von der Erntearbeit weg nach Hause, ohne auch nur von ihrem Gatten begleitet zu werden, — und am nächsten Tag stand sie schon wieder eifrig auf dem Feld bei der Arbeit, während das Neugeborene im Schatten einer Eiche mitten im Feld unbedeckt dalag und nur, wenn es von Zeit zu Zeit hungrig kreischte, genährt wurde. Minnie — so heißt das Kind — wurde bis zum fünften Lebensjahre ungemein vernachlässigt. Man sprach nicht mit ihr, denn man wollte auch nicht von ihr in der Arbeit gestört sein. Schließlich hieß es: „Sie kann überhaupt nicht sprechen." Ihr 7jähriges Schwesterchen Elisabeth sagte: „Sie ist wahnsinnig. Ich kann ihre Sprache verstehen, aber sonst Niemand, nicht einmal Mama."

Der Vater dachte, es sei etwas an Minnies Zunge nicht in Ordnung. Auf Veranlassung eines Verwandten in Pittsburg leistete er sich endlich die Kosten einer ärztlichen Untersuchung. Aber der Arzt erklärte, die Stimmorgane seien vollkommen in Ordnung; er constatirte auch, daß Minnie ein ungewöhnlich großes Gehirn für ihr Alter habe. Minnie konnte jeden Buchstaben des Alphabets ohne Schwierigkeit aussprechen, und der Arzt erklärte, sie würde bei richtiger Behandlung so gut, wie jedes andere Kind, sprechen lernen.

Wieder verging ein Jahr, ohne daß Minnie ein einziges Wort der englischen Sprache sprechen lernte. Als sie beinahe 7 Jahre alt war, schickte man sie zur Schule. Aber vor Schluß des ersten Termins erging an die Eltern die Mittheilung, sie thäten besser, Minnie aus der Schule zu nehmen und in eine passende Anstalt zu bringen, da sie, den Lauten nach zu schließen, die sie hervorbringe, eine „Idiotin" sei. Im letzten Frühjahr wurde Minnie abermals in die Schule geschickt. Diesmal fand sie eine gütige Lehrerin, die sich ihrer ganz besonders annahm, und gab sich auch offenbar selber die größte Mühe, vorwärts zu kommen; aber aus einer unerklärlichen Ursache gelang das absolut nicht. Sie konnte Wörter nachsagen oder von einem Buch mechanisch ablesen lernen, ohne jedoch den Sinn dieser Wörter zu verstehen. Die einzige Hoffnung, die man jetzt noch für ihr Vorwärtskommen hat, besteht darin, daß ihre Schwester Elisabeth, wenn sie noch einige Jahre älter sein wird, ihr etwas beibringen kann.

Dabei scheint Minnie in ihrer Art sehr intelligent zu sein, und sie besitzt eine ganz eigene Sprache, die für alle Dinge und Begriffe Bezeichnungen hat. So sagt sie für „groß" „baho", für „sehr groß" „bahlon", für „sehr klein" „lilili", für „Teller" „Talo", für „Messer" „Tnassa", für „Bett" „Juu", für „Komödie" „Tempi", für „Scheune" „Sulu", u. s. w. Die Gelehrtenwelt beginnt jetzt, sich sehr lebhaft für das Kind zu interessiren, und sie bewundert den Wortreichthum seiner Sprache.

Angekommene Dampfer.

New York — Noordland von Antwerpen; Abyssinia von Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Zunehmend wolkig und Regen am Samstag; Nordostwinde; ein wenig wärmer in nördlichen, beständige Temperatur in südlichen Theilen.

Telegraphische Notizen.

— Der Oberkellner des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Ems", Heißmeier, schoß sich kurz vor der Ankunft des Dampfers in Bremen zufällig beim Reinigen eines Pistols in den Unterleib, und gestern starb er in Southampton, wo man ihn zurückgelassen hatte, an seiner Verletzung.

— Auf grauenhafte Weise kam in Bombay, Indien, der durch seine Waghalsigkeit bekannte Luftschiffer Lieutenant Mansfield um's Leben, indem sein Luftballon in einer Höhe von 400 Fuß explodirte und mit rasender Geschwindigkeit zur Erde niederging, wo Mansfield natürlich beim Aufschlagen sofort getödtet und sein Körper gräßlich verstümmelt wurde. Den Fallschirm, mit welchem sich der Unglückliche erst einige Tage vorher aus der schwindelnden Höhe von 11,000 Fuß glücklich zur Erde niedergelassen hatte, konnte er diesmal nicht in Thätigkeit setzen, da sich der Schirm in die Seile des Ballons verwickelt hatte.

Ausland.

Caprivi und unser Schwein.

Berlin, 11. Dec. Im Reichstag sagte heute der Kanzler Caprivi bezüglich der Klagen seitens gewisser deutscher Schweinefleischzüchter über die angebliche Entdeckung von Trichinen in importirtem amerikanischen Schweinefleisch, Deutschland sollte nicht den guten Glauben der Ver. Staaten hinsichtlich der Verhinderung der Ausfuhr kranken Schweinefleisches bezweifeln.

Eine Duellsensation.

Berlin, 11. Dec. Soeben hat in Worms ein Duell stattgefunden, das viel besprochen wird. Die Duellanten waren Hr. Schön, ein bekannter reicher Kunstgönner daselbst — auch einer der hervorragendsten Förderer der Wagner'schen Festspiele in Bayreuth — und Lieutenant Ziemssen, vom 118. Infanterieregiment, welcher mit einigen der ersten Familien Deutschlands in Verbindung steht und im geselligen Leben in Worms eine bedeutende Rolle spielte. Ein Weib war die Ursache des unglückseligen Ehrenhandels. Schon seit einiger Zeit waren lästerliche Gerüchte verbreitet, dahin gehend, daß Hr. Schön, der beste Freund des Lieutenants, das häusliche Vertrauen desselben mißbraucht habe. Diese Gerüchte kamen schließlich auch Ziemssen zu Ohren, aber er weigerte sich, auf die Lästerung irgendwie einzugehen, und setzte seine herzlichen Beziehungen zu Hrn. Schön fort. Damit waren aber die militärischen Bekannten des Lieutenants durchaus nicht zufrieden; sie gaben ihm das zu verstehen, doch er wies sie kurzweg ab. Jetzt aber legten die Bekannten die Sache einem militärischen Ehrengericht vor, das aus dem eigenen Hauptmann Ziemssens und anderen Officieren von entsprechendem Rang zusammengesetzt war.

Dieses Gericht hörte die Beschuldigungen an und lud dann Ziemssen vor, damit er sein Verhalten, resp. seine Nichtbeachtung der Scandalgerüchte, rechtfertige. Ziemssen erklärte diesem Gericht, er habe keinen Grund, mit einem Freund zu zerfallen und den Namen seiner Gemahlin durch Hineinziehen in diese Geschichte zu erniedrigen, blos weil mißgünstige Personen sich in böswilliger Uebelrede gefallen hätten, und er sei geneigt, die ganze Geschichte für ein wohlangelegtes Complott einiger Feinde gegen den Frieden und das Glück seines Hauses zu halten. Trotz aller Proteste des Lieutenants fällte dieses Gericht den Spruch, daß Ziemssen nach den Standes-Ehrenregeln verpflichtet sei, Schön zu fordern, und daß er widrigenfalls aus seiner Stellung ausscheiden müsse. Ziemssen fügte sich in das Unvermeidliche, wählte einen Secundanten, und sandte an Schön eine Forderung, welche auch angenommen wurde. Das Duell fand gestern am Rheine, wenige Meilen von Worms, statt. Als Zeugen amtirten zwei Universitätsprofessoren, ein Bruder von Schön, Ziemssens Hauptmann und ein Attache der deutschen Gesandtschaft in Paris. Ein Schuß von Ziemssen traf seinen Busenfreund in die Lunge, und die Aerzte hegen keine Hoffnung, Schön am Leben zu erhalten. Ziemssen blieb unverletzt. Es haben sich jetzt in der Besprechung dieser Affäre zwei, einander schroff bekämpfende Parteien gebildet.

Zwei gräßliche Familientragödien.

Wien, 11. Dec. Nach 16jährigem Aufenthalt in den Ver. Staaten kehrte dieser Tage der Sohn einer in Wieselburg bekannten Bauernfamilie nach Hause zurück und gab sich seinen Eltern nicht zu erkennen, da er sie recht überraschen wollte. Der Vater wußte zwar, wer der Fremdling war, aber die Mutter gerade erkannte ihn nicht. Auf Veranlassung des jungen Mannes wurde ein kleines Fest veranstaltet, und er ließ im Lauf der Unterhaltung einen Beutel mit 600 Sovereigns sehen. Das reizte die Geldgier der Bauersfrau, und sie schnitt dem angeblichen Fremden, als derselbe im Bett lag, den Hals ab. Als ihr dann gesagt wurde, daß sie ihren eigenen Sohn ermordet hatte, stürzte sie todt zu Boden.

Budapest, 11. Dec. Ein vierfacher Mord aus Noth wird aus dem Dorfe Alt-Kanitza berichtet. Daselbst ermordete ein arbeitsloser Schmied seine Frau und seine 3 Kinder und zuletzt sich selbst, nachdem er noch das Haus in Brand gesteckt hatte.

Muß Fallieres abtreten?

Paris, 11. Dec. Es verlautet, daß der Justiz- und Cultusminister Fallieres abdanken wolle. Sollte er diesen Schritt thun, so würde das jedenfalls auf die Meinungsverschiedenheiten im Cabinet bezüglich der Politik gegen den Erzbischof von Aix und die anderen, mit der Regierung zerfallenen Erzbischöfe sein.

Während der gestrigen Debatte in der Deputirtenkammer über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat gab es einen tumultarischen Auftritt. Unter Anderm nannte der Bonapartist Paul de Cassagnac den Minister Floquet einen Lügner. Es sind bereits Vorkehrungen zu einem Duell zwischen Beiden getroffen.

Der neue Zollverein.

London, 11. Dec. Die Nationalökonomen kritisiren die neuen festländischen Handelsverträge ziemlich scharf und weisen darauf hin, daß der Dreibund sehr bedeutsame Zugeständnisse gemacht habe, um Belgien und die Schweiz zum Anschluß an den Zollverein zu veranlassen.

Sie sagen, die Tarifzugeständnisse Belgiens seien nur von geringer Bedeutung, während die Tarifermäßigungen auf belgische Industrieartikel seitens Deutschlands und Oesterreichs groß und zahlreich seien. Ungefähr ebenso sei das Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und der Schweiz andererseits. Eine Depesche aus Berlin besagt, wenn England helfe, Frankreich zu isoliren, so werde der Zollverein an England ebenso große Zugeständnisse machen, wie an Belgien.

Chilenisches.

Valparaiso, 11. Dec. Der Minister des Aeußern, Matta, hat einen Bericht an den Congreß erstattet über die Ansprüche von Ausländern gegen Chile. Er sagte, die Regierung sei unbedingt verpflichtet, strenge Gerechtigkeit zutheil werden zu lassen. Das chilenische Ministerium verwerfe indeß alle Versuche, Ansprüche zu formuliren, die mitunter in Amerika zugelassen worden seien, infolge der besonderen Verhältnisse, in welchen die Regierung, gegen die solche Ansprüche vorgebracht wurden, zu denjenigen stand, zu deren Gunsten sie formulirt wurden. Die gegenwärtigen Ansprüche zu begünstigen, das würde darauf hinauslaufen, zu Gunsten von Ausländern Privilegien zu schaffen, die weder durch Staatsgesetz noch durch Völkerrecht eingeräumt würden.

Zum Schluß sagt der Bericht, es sei nicht zu bezweifeln, daß die Ansprüche hervorragender britischer Kaufleute in mehreren Fällen arg übertrieben seien; dennoch könne sich schließlich die chilenische Regierung nicht weigern, einen bedeutenden Theil der Ansprüche, welche für die Plünderungen dahier, sowie in Santiago und Vino del Mar eingereicht worden, zu begleichen, und auch für Zurückhaltung von Dampfern und Schädigung des Bahnbetriebs Vergütung zu leisten.

Die kürzlich der Londoner „Times" zutelegraphirte Mittheilung, daß der amerikanische Gesandte Egan bei dem kürzlichen Schriftwechsel zwischen den Ver. Staaten und der Regierung von Santiago mehrere beleidigende Noten an den chilenischen Minister des Aeußern gesandt, und dies einen Congreßantrag zwecks Abschaffung der chilenischen Gesandtschaft in der amerikanischen Bundeshauptstadt veranlaßt habe, welcher Antrag nur mit der äußersten Mühe von der Regierung zu Falle gebracht worden sei, ist absolut grundlos. Die Angelegenheit ist überhaupt nicht vom Congreß oder von der Regierung erörtert worden, und Alles deutet vielmehr darauf hin, daß der Congreß die freundschaftlichen Beziehungen zu den Ver. Staaten andauernd weiterzuerhalten wünscht. (Darnach wäre es also auch mit der angeblichen Gereiztheit wegen der Jahresbotschaft des Präsidenten Harrison „nicht so gefährlich.")

Telegraphische Notizen.

— König Georg von Griechenland ist an den Pocken erkrankt.

— Die holländische Regierung wird zum neuen Jahre einen neuen Pump von 45 Millionen Gulden aufnehmen.

— Südlich von der italienischen Insel Pantellaria hat sich eine neue vulkanische Insel gebildet, die 500 Meter lang ist.

— Gestern wurden die neuen Handelsverträge zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz und zwischen Deutschland und der Schweiz unterzeichnet.

— Die Leighmoor-Kohlengrube bei Castle Ford, in der englischen Grafschaft Yorkshire, gerieth gestern in Brand, und 5 Arbeiter scheinen umgekommen zu sein; die Uebrigen wurden gerade noch rechtzeitig an's Tageslicht befördert.

— Auf seiner Fahrt von Galveston nach Liverpool stieß der britische Dampfer „Proptius" auf etwas sehr Ungewöhnliches, nämlich auf viele hundert im Meer schwimmende Baumwollballen; dieselben hatten offenbar nicht durch Feuer gelitten, und man hat noch keine Ahnung, woher sie gekommen sind.

— Dem Parteitag der britischen Conservativen ist auch ein solcher der britischen Liberalen in London gefolgt, und demselben schloß sich heute Vormittag ein großes Bankett für die Delegaten der ländlichen Bezirke an; Gladstone hielt eine lange Rede.

— Theilweise sollen die neuesten Unruhen in China auf das Mißtrauen der altconservativen Elemente gegen das jetzige chinesische Herrscherhaus und dessen stark europäische Neigungen — der Kaiser von China studirt jetzt auch Englisch — zurückzuführen sein.

— Aus Rom meldet der Correspondent des Londoner „Chronicle": „Die amerikanische Regierung hat der italienischen ein halbamtliches Versprechen gemacht, daß sie versuchen werde, die Bundesverfassung so abändern zu lassen, daß den Ausländern der beste Schutz gewährt werde. Auf dieses Versprechen hat sich die italienische Regierung bereit erklärt, die Frage betreffs der New Orleanser Lynchmörderei als erledigt zu betrachten."

— Die gestrige Rede des Kanzlers Caprivi im deutschen Reichstag über die Handelsverträge wird als eine der glänzendsten Leistungen bezeichnet, welche bis jetzt dort gehört wurden. Nachdem das Centrumsmitglied Reichensperger, als nächster Redner, die Handelsverträge ebenfalls befürwortet hatte, sprach der Krautjunker v. Kanitz gegen dieselben; es wurde ihm eine kurze Abfertigung vom Kanzler zutheil. Der Ex-Kanzler Bismark hat seinen conservativen Freunden telegraphirt, daß er während der Handelsvertrags-Debatte nicht im Reichstag [illegible]

Panik im „Empire"-Hotel.

Die Feuerwehr verhütet großen Schaden.

Einer der Gäste im „Empire"-Hotel, 3941—3943 State Str., warf heute Morgen um halb vier Uhr unachtsamer Weise ein brennendes Streichholz in einen Haufen altes Papier, welches sofort in Flammen aufloderte. Das Feuer griff schnell um sich und, als die durch ein Alarmsignal herbeigerufene Löschmannschaft anlangte, war das ganze Gebäude voll von dichtem Rauch. In den oberen Stockwerken war mittlerweile eine furchtbare Aufregung entstanden, da die meisten der Gäste bei Ausbruch des Feuers aus tiefem Schlaf geweckt wurden.

Männer, Frauen und Kinder liefen in Nachtkleidern durcheinander und es erforderte die ganze Anstrengung der Hotel-Angestellten, um Unglücksfälle zu verhindern. Die Feuerwehr leitete einige mächtige Wasserstrahlen in den Kern des Feuers und löschte dasselbe mit geringer Mühe. Der angerichtete Schaden beträgt gegen $600, in welcher Summe jedoch die Verluste der Gäste nicht eingerechnet sind, deren Effecten durch Wasser zum Theil schwer beschädigt wurden.

Auf frischer That ertappt.

Ein Farbiger, Namens John Allen, stahl vor einigen Tagen in einem Kleidergeschäfte im Hause No. 25 W. Randolph Str. eine Anzahl von Kleidungsstücken, und, da er sich unbeobachtet glaubte, zog er gleich an Ort und Stelle ein halbes Dutzend Hosen, Westen und Röcke an und wollte sich eben aus dem Staube machen, als die Ladenbesitzerin Frau P. Lubliner dazukam. Allen versetzte der Frau einen Stoß und flüchtete, da aber die dicken Kleidungsstücke dabei ein unangenehmes Hinderniß bildeten, wurde der Dieb eingeholt und verhaftet. Richter Blume bestrafte Allen heute um $100, suspendirte jedoch die Hälfte von dieser Strafe und sandte den Angeklagten daher nur für drei Monate in die Bridewell.

Gebrochene Gattentreue.

Frau Josephine Beauregard begann heute im Kreisgerichte einen Prozeß gegen Frau Della W. Van de Venter, von welcher sie einen Schadenersatz von $25,000 verlangt, weil die Letztere ihr angeblich ihren Gatten abspenstig gemacht haben soll.

Frau Van de Venter lebt von ihrem Gatten getrennt, und Frau Beauregard behauptet nun, daß ihr Mann, Louis Beauregard, während er allein in Chicago lebte, mit der Beklagten ein unerlaubtes Verhältniß begonnen habe und sich nun weigere, zu seiner rechtmäßigen Frau und seinen drei Kindern zurückzukehren.

Der Glickmann-Siegel'sche Brandstiftungsprozeß.

Die Anwälte für die Vertheidigung in dem bereits an anderer Stelle erwähnten Brandstiftungsprozeß gegen Glickmann, Siegel und Genossen stellten heute den Antrag, daß ein wegen Einbruchs in Joliet internirter Zuchthausgefangener Namens John Madison vorgeladen werden möge. Dieser Madison hat während seiner Untersuchungshaft eine Zeitlang mit Glickmann zusammen in einer Zelle gesessen und sein Zeugniß soll dazu dienen, das Schuldbekenntniß Glickmanns zu widerlegen.

Sie appelliren.

Die sechzehn „Anarchisten", welche durch Richter Woodman wegen „unordentlichen Betragens" verurtheilt wurden, reichten heute durch ihren Advokaten Jesse Cox die Appellation ein und gaben die nöthige Bürgschaft. Die Verhandlung wurde für den nächsten Kriminalgerichtstermin angesetzt, da es für den jetzigen schon zu spät ist.

Vergebliche Arbeit.

Henry Landsky und Frank Levinsky haben heute Nacht die Wirthschaft an der Ecke von Ashland Ave. und Emma Str. erbrochen, erbeuteten aber nichts weiter, als eine Anzahl von Zimmermanns-Werkzeugen, deren Eigenthümer Hermann Kicker ist. Eine Stunde später waren auch diese sammt den Dieben in den Händen der Polizei und Richter Severson setzte heute das Verhör auf den 17. d. Mts. fest.

Unter den Rädern.

An den Geleisen der Ch., B. & Q.-Bahn, in der Nähe von Clyde, wurde heute Morgen die verstümmelte Leiche eines Mannes Namens Hoydt gefunden. Der Mann muß im Laufe der Nacht überfahren und getödtet worden sein, doch ließ sich nicht feststellen, durch welchen Zug dies geschehen ist.

Vor der Abreise abgefaßt.

Richter Lyon bestrafte gestern John Paytor, einen der Polizei wohlbekannten Dieb, um $100 wegen Vagabondage, doch suspendirte der Richter die Strafe unter der Bedingung, daß Paytor die Stadt innerhalb 24 Stunden verlasse. Zwölf Stunden später wurde aber Paytor wieder verhaftet, weil er seine kurze Freiheit dazu verwendet hatte, in der State Str. einem Herrn die Taschenuhr zu stehlen. Richter Lyon bestrafte Paytor heute abermals um $100, und, da nun auch die Strafe von gestern in Kraft tritt, wird der Dieb ein volles Jahr im Arbeitshause zubringen müssen.

Ihr letzter Gang.

Ein junges Mädchen von den Rädern eines Eisenbahnzuges zermalmt.

Ein beklagenswerther Unglücksfall, welchem ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute Morgen um halb sieben Uhr an den Geleisen der Michigan Southern Bahn, nahe der Ecke von 46. Str. und Centre Ave. Die 17 Jahre alte Annie Kekerska, welche in den Stock Yards angestellt war, befand sich um die oben angegebene Zeit auf dem Wege nach ihrem Arbeitsplatz. In dem Moment, da sie die Geleise kreuzte, kam einer der Vorstadtzüge herangebraust. Noch ehe das erschrockene Mädchen im Stande war, zurückzuspringen, wurde es zu Boden gerissen, und der Zug rollte über die Unglückliche hinweg.

In schrecklich verstümmeltem Zustande wurde die Aermste aufgehoben und in das nächste Haus geeragen, doch noch ehe man dort anlangte, war das Leben bereits entflohen. Man schaffte die Leiche nach McInnernys Leichenhalle, wo der Coroner einen Inquest abhalten wird.

Karl Schütte verhaftet.

Nachklänge zum Brande der „Eagle Laundry".

Karl Schütte, der Mitbesitzer der kürzlich niedergebrannten „Eagle Laundry", wurde heute auf Antrag der Frau Ella Richter, Besitzerin der „Chicago Laundry Co.", No. 109 N. Clark Str., unter der Anklage der Untreue (larceny as bailee) verhaftet.

Schütte soll kurz nach dem Brande seines Geschäftes von der Klägerin einen Wagen auf Abzahlung gekauft und denselben, ohne seinen Verbindlichkeiten nachgekommen zu sein, bei Seite geschafft haben. Die Angelegenheit kommt morgen vor Richter Kersten zur Verhandlung. Schütte steht bis dahin unter $600 Bürgschaft.

Die Verhaftung des Schütte erfolgte im Hause No. 115 Dearborn Ave. Die „Eagle Laundry" befand sich bekanntlich in No. 415 Larrabee Str.

Kein Geld da.

Obgleich bereits ein Drittel des Monates Dezember verstrichen ist, hat die Polizeimannschaft noch keinen Gehalt für die erste Woche desselben erhalten. Der Polizeifond enthält gegenwärtig nur $9000, wenig mehr, als nöthig wäre, die ganze Mannschaft für einen einzigen Tag zu bezahlen. Die Ausfertigung der Zahllisten wird wahrscheinlich bis Ende des Monates verschoben werden, und bis dahin erwartet man, daß Geld genug vorhanden sein wird, um für den ganzen Monat zu reichen.

Kurz und Neu.

* Ein 14jähriges Bürschchen Namens John M. Mullen wurde gestern bei einem Taschendiebstahl abgefaßt. Der Junge hatte der im Hause No. 294 Loomis Str. wohnhaften Frau Louise Mellen das Geldtäschchen mit einem Inhalte von $50 „gezogen" und wurde dafür heute von Richter Lyon unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Ein 14jähriger Junge Namens William Gawer, der schon in voriger Woche wegen Einbruches vor dem Richter stand, damals aber laufen gelassen wurde, erschien heute wieder vor Richter Blume unter der Anklage, ein Gefäß mit zwanzig Pfund Butter gestohlen zu haben. Der Junge behauptet, er habe die Butter um einen und einen halben Dollar im Hause No. 162 S. Water-Straße gekauft. Das Bürschchen ist Mitglied einer Bande von Jungen, die in der S. Halsted-Str. ihr Unwesen treibt und der Richter verschob das Verhör auf morgen, um Näheres in dieser Angelegenheit zu erfahren.

* Der 12 Jahre alte Eddie Moore, Sohn des Rechtsanwaltes gleichen Namens, wurde heute durch Richter Glennon um $3 bestraft, weil er dem No. 2925 Michigan Ave. wohnenden B. M. Cohen einen Schneeball an die Fenster geworfen hatte.

* Vor etwa vierzehn Tagen wurde dem im Hause No. 263 W. Madison Str. wohnhaften John B. Schüller ein Pferdegeschirr im Werthe von $50 gestohlen. Ein Geheimpolizist verhaftete gestern als die Thäter John McGuire und Josef Comitte und Richter Blume bestrafte heute beide um je $100, suspendirte jedoch die Strafe des Ersteren.

* Richter Dooley überwies heute Archie Patno, welcher in Fred Rhodes Wirthschaft an der Ecke von Ashland und Washburne Ave. auf William Murphy einen Schuß abgefeuert und ihn schwer verletzt hat, unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht. Patno verzichtete auf ein Vorverhör.

* William McGrath erbettelte sich gestern Abend von Passanten der Madison Str. milde Gaben für ein Nachtlager, und legte, was er erhielt, sofort in Whiskey an. Als er schon so betrunken war, daß er die Dinge nicht mehr unterscheiden konnte, gerieth er mit seinem Gesuch an einen Polizisten, der ihn verhaftete. Richter Blume bestrafte heute den Mann um $25.

* Frank Bach, welcher einen Frachtwagen der Burlington Bahn erbrochen und daraus eine Kiste mit Schuhen entwendet hat, wurde heute von Richter Eberhardt unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Dr. Schoop schuldig.

Die Geschworenen einigen sich nach langer Berathung.

Der Arzt appellirt.

Gestern Abend gegen 11 Uhr erklärten die Geschworenen, daß sie nach eingehender Prüfung des Beweismaterials zu der Ueberzeugung gelangt seien, daß Dr. Schoop schuldig befunden werden müsse, das Postgesetz schwer verletzt zu haben. Die dem Arzte zur Last gelegte Strafthat ist bekanntlich die Führung einer unzüchtigen Correspondenz, resp. die Absendung von Briefen schmutzigen Inhalts an Fräulein Alice Singleberry in Lockport, Ill.

Schoops Rechtsbeistand legte sofort Berufung gegen das Urtheil ein, und Richter Blodgett, dem die Geschworenen die Bemessung des Strafmaßes anheimgegeben hatten, erklärte, daß er vor der Fassung des Tenors die Gründe für die Apellation hören wolle.

Die Bürgschaft des Arztes wurde auf $2000 bemessen.

Mehr Straßenbahnen für die Südseite.

Das Unter-Comite des Stadtraths, welches zu dem Zweck ernannt wurde, die Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft zur Erbauung sogenannter Crosstown-Linien zu veranlassen, war gestern Nachmittag in Sitzung. Es wurde erwartet, daß der Präsident der Straßenbahn-Gesellschaft anwesend sein würde, doch erschien nur Herr Grinnell, der Generalanwalt. Die Nothwendigkeit der Verbesserung des Straßenbahnverkehrs an der Südseite wurde des Längeren besprochen, und Herr Grinnell erklärte schließlich, daß seine Gesellschaft Willens sei, noch im Laufe des Winters vier der gewünschten Linien zu bauen; eine davon an der 35. Str. Er erwartet dafür, daß der Stadtrath die gewünschte Genehmigung für Erbauung einer „Schleife" an der Wabash Ave. ertheilen wird. In der Stadtrathssitzung am Montag wird die ganze Angelegenheit wahrscheinlich zum vorläufigen Abschluß kommen, da die Straßenbahn-Verwaltung bis dorthin ein „Ultimatum" einreichen will.

Ist mit ihrem Tausche nicht zufrieden.

Mit dem Gelde, welches Frau Magdalena Hojek von einer Eisenbahn-Compagnie als Entschädigung für den durch ein Eisenbahn-Unglück verursachten Tod ihres Gatten erhielt, kaufte sie in der Nähe des Humboldt-Parkes ein Haus. Ein Agent in Grundeigenthum Namens Louis Pregler, No. 570 W. North Ave. wohnhaft, soll nun die Frau veranlaßt haben, dieses Haus gegen eine Farm in Kansas zu vertauschen. Wie Frau Hajek behauptet, soll der Agent ihr nicht die richtigen Angaben hinsichtlich des Werthes der eingetauschten Farm gemacht haben, weswegen sie ihn auf $5,000 Schadenersatz verklagte.

Louis Wahl schwer erkrankt.

Louis Wahl, Mitglied der bekannten Ziegelfabrikfirma Wahl Bros., liegt in seiner Wohnung, 2528 Indiana Ave., schwer krank darnieder und die Aerzte haben wenig Hoffnung auf Herstellung des Kranken. Herr Wahl leidet an einer Verhärtung der Zellengewebe und hat bei den berühmtesten Aerzten Deutschlands vergebens Heilung gesucht. Seine Frau und Tochter, welche sich derzeit in Wiesbaden befinden, wurden mittelst Kabels von der ernsten Wendung in dem Zustande des Erkrankten verständigt.

Tiefste Verkommenheit.

Der mit seiner Frau an der Ecke von Monroe und Desplaines Str. wohnhafte John Lehnert ist ein arbeitsscheuer, fast stets betrunkener Bursche, der seine Frau in den fünf Monaten, da das Paar verheirathet ist, fast täglich mißhandelt hat. Die Frau ertrug ihr Loos mit Ergebung, als aber Lehnert gestern von ihr verlangte, sie solle für sich und ihn durch ein schändliches Gewerbe den Lebensunterhalt verschaffen, da riß ihr die Geduld und sie ließ das verkommene Subject verhaften. Richter Blume sandte Lehnert heute unter einer Strafe von $75 in's Arbeitshaus.

Ein tödtlich wirkender Messerstich.

Der Farbige John Flint, alias James Ledlow, starb heute Morgen im County Hospital an den Folgen einer Unterleibswunde, welche ihm am 25. v. M. von einem anderen Farbigen Namens Bradley beigebracht worden war. Wie Flint nach seiner Ankunft im Hospital erklärte, hatte er in der Nähe des Hauses No. 474 State Str. gearbeitet, war dort von Bradley überfallen und gestochen worden. Die Polizei fahndet nach dem zum Mörder Gewordenen, der die Stadt verlassen zu haben scheint.

Gewann seinen Prozeß.

Vor Richter Baker wurde gestern die Chicago & Great Western Bahngesellschaft zur Zahlung von $1500 an Carl Wedel verurtheilt. Wedel besitzt ein Haus in der Rebecca Str. Vor zwei Jahren baute die genannte Gesellschaft vor diesem Hause einen Damm, und Wedel verlangte für den Lärm und Dampf, welcher sein Eigenthum entwerthete, eine Entschädigung von $3500. Da die Gesellschaft die Zahlung verweigerte, wurde er klagbar.

Frau Friederike Kramers Tod.

Beginn des Coroners-Inquests.

Der Coroner begann heute mit dem Inquest an der Leiche der Frau Friederike Kramer, welche, wie gestern berichtet, in dem Hause No. 610 W. 15 Str., starb. Die Umstände, unter denen der Tod der Frau erfolgte, wiesen darauf hin, daß sie an den Folgen einer verbrecherischen Operation starb.

Auf den Verdacht hin, die Operation vorgenommen zu haben, ist die No. 371 S. Halsted Str. wohnende Hebamme Hahn arretirt worden. Wie der Gatte der Verstorbenen heute aussagte, heirathete er seine Gattin, die erst 23 Jahre alt ist, im Oktober. Sie war seitdem stets kränklich und in den letzten Wochen verschlimmerte sich ihr Zustand so, daß sie das Bett hüten mußte.

Sie weigerte sich, die Hilfe eines Arztes anzunehmen und bestand darauf, daß Frau Hahn sie behandeln solle, was auch geschah.

Anfangs dieser Woche holte Kramer gegen den Willen der Kranken den Dr. Stahl. Dieser erkannte den Zustand der Frau sofort und kam zu der Ueberzeugung, daß nur eine weitere Operation sie retten könne. Er nahm dieselbe mit Erlaubniß des Gatten vor, und nicht lange darauf erfolgte der Tod.

Der Inquest wird wahrscheinlich heute beendet werden. Es ist jedoch unter den vorliegenden Verhältnissen sehr fraglich, ob die Hebamme für den Tod der Frau wird verantwortlich gehalten werden können, denn in analogen Fällen ist es stets unentschieden geblieben, **welche** Operation den Tod der Patientin herbeigeführt hat, die der Hebamme oder die des Arztes.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Die Leggenhager'sche Bluthat.

Capt. Shippey bemerkte heute, daß er auf Grund seiner eingehenden Untersuchung zu der unumstößlichen Ueberzeugung gelangt sei, daß von einem Selbstmorde der Leggenhagers keine Rede sein könne, er habe vielmehr unter Berücksichtigung aller Nebenumstände zu dem Schlusse kommen müssen, daß ein wohlgeplanter und von mindestens **drei** Personen ausgeführter Doppelmord vorliege.

Seine Theorie ist folgende: Mutter und Sohn wurden in dem vorderen Wirthslocale angegriffen und der Junge bestand einen harten Kampf. Als Beweis dafür führt der Beamte die unter einem Tische gefundenen Flecken blutigen Schaumes an.

Es gelang seiner Ansicht nach Georg, sich loszureißen und bis zur hinteren Thüre zu entfliehen. Hier war indeß einer der Mordgesellen als Wache stationirt, fing das gescheuchte Opfer auf, zwang es in das Nebenzimmer zurück und vollbrachte hier sein entsetzliches Werk.

Inzwischen hatten die beiden anderen Unmenschen die Mutter erdrosselt. Dies würde auch mit der Wahrnehmung der Zeugen stimmen, welche sagen, daß zwei Männer das Local von der Frontseite aus betreten hätten und sicher sei es, daß diese beiden den hinteren Zugang zu den Räumlichkeiten nicht unbewacht gelassen haben.

Die heute früh verbreite Version, daß in der krampfhaft geballten Hand der Leiche ein Zettel mit dem Worte „Unbekannte" gefunden worden sei, beruhe auf einem Irrthum. Er (Shippey) habe kurz nach dem Morde einen anonymen Brief mit dieser Unterschrift erhalten und habe verschiedene Verdächtige dieses Wort schreiben lassen, um eventuell den Schreiber des Briefes zu ermitteln. Seine Bemühungen hätten indeß keinen Erfolg gehabt.

Die Lage „Charley" Kraatz's hat sich wesentlich verschlimmert, der Mann hatte angegeben, mit seinem Bruder und dessen Freunden am Abende des Mordes Karten gespielt zu haben. Die Theilnehmer an der Partie straften indeß sein Zeugniß Lügen.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

— **Das tragische Loos einer** jungen Soubrette erregt in Berliner Theaterkreisen allgemeine Theilnahme. Vor wenigen Jahren machte Fräulein E., zuerst am Wallner-, dann am Kroll'schen Theater, weniger durch ihr Spiel als durch ihre liebliche Erscheinung Aufsehen, und zwar derart, daß der Prinz eines souveränen Fürstenhauses sich in sie verliebte. Von Berlin ging sie nach Breslau, und im letzten Sommer war sie in Köln a. Rh. engagirt. Dort hat ein Marine-Officier ein intimes Verhältniß mit ihr angeknüpft. Vor einiger Zeit wurde derselbe aus dem Verbande der deutschen Armee entlassen; sie erhielt ihn von ihrer Gage, und er dankte ihr damit, daß er sie aus ihrer gut eingerichteten Wohnung vertrieb. Vor wenig Monaten kam sie, an Geist und Seele gebrochen, nach Berlin zurück. Nachdem sie mehrere Tage plan- und obdachlos in Berlin umhergeirrt, sprach sie endlich bei dem Directions-Büreau eines Theaters an, und zwar in einem bejammernswerthen Zustande. Sofort wurde eine Sammlung veranstaltet, an welcher sich das gesammte Personal bis zum letzten Arbeiter betheiligte. Am nächsten Tage wurde sie von zwei Aerzten untersucht, die eine unheilbare Geistesstörung in Folge von Gehirnerweichung



Offen Morgen Abend und jeden Abend bis Weihnachten

STATE & ADAMS STR.

Dieser Spezial Anlockungs-Verkauf Dauert bis Samstag, Dez. 12.

Wir bringen zum Verkauf

Frei mit jedem Männer-Anzug oder Ueberzieher, **Eine Elegante Plüsch-Kappe,** werth $3.00.

500 Männer Chinchilla, Kersey und Melton-**Ueberzieher,** zu .... **$7.50** Nie unter $12.50 verkauft.

400 Männer Single-Breasted Kersey-**Ueberzieher,** zu .... **$12.50** Wir geben einen $20 Artikel.

Männer Single-Breasted **Sack-Anzüge,** In Cheviots und Cassimeres .... **$8.90** Positiver Werth $13.50.

Männer Cheviot **Sack-Anzüge,** Die neuesten Farben, Größen 33 bis 40 .... **$15.75**

Außer diesen außerordentlichen Werthen werden wir jeden Käufer mit einer eleganten Plüsch-Kappe, werth $3, beschenken.

Frei mit jedem Knaben-Anzug, oder Ueberzieher **Ein Paar Schlittschuhe,** werth 75c.

700 Knaben Single-Breasted **Ueberzieher,** In Cassimeres und Chinchillas, extra langes Cape, Größen 4 bis 13 .... **$4.50** Positiver Werth $6.50.

300 Knaben zwei Stücke **Knichosen-Anzüge,** Single- und Double-Breasted, in Cassimeres, Cheviots und Worsteds .... **$3.50** Ein regulärer $5 Anzug.

Irgend ein Anzug oder Ueberzieher, von uns gekauft, kann zurückgebracht werden, wenn nicht billiger als anderswo.



Ueberschuhe frei.

Vergessen Sie nicht, wir Erhöhen die Preise unserer Schuhe nicht, um im Stande zu sein, diese Ueberschuhe zu verschenken.

Jedes Paar Schuhe in unserem Hause ist mit Tinte markirt in leserlichen Ziffern, und wir garantiren die Preise **niedriger** als wie irgend welche in der Stadt oder Geld zurückgegeben; auch geben wir keine billigen, schlechten Ueberschuhe, sondern die

Besten schwarzen Fleece gefütterten Ueberschuhe, werth 75c.

Frei mit jedem Paar Schuhe, **Schwarze Fleece-Lined Ueberschuhe,** werth 75c. Dieselben sind die am besten gemachten.



Damen feine Dongola Schnür-Schuhe, feine Patent-Spitzen und Trimming, Tuch-Top-Knöpfschuhe, Patentspitzen ganz Dongola, Knöpf, in Common Sense, glatt, Opera und Patent-Spitzen.

Jedes Paar garantirt und $2 werth, Auswahl von 5 verschiedenen Arten **$1.49**



Keine besseren $3.00 Damen Schuhe in Chicago. Ein neues Paar im Falle sie sich schlecht tragen; gemacht aus dem feinsten Berliner Kid, weich und kleidsam, — Common Sense, glatt, Opera, und Patent-Lederspitzen.

A bis EE Weiten, Sizes 2½ bis 8. Garantirt Werth $3.00, oder das Geld wird zurückerstattet. **$1.98**

Eines Fabrikanten ganzer Vorrath von den feinsten Sorten zu halben Preisen. Dieser besteht aus French Kid, feinster Dongola und echtes Ziegenleder; ebenso Tuch-Top, Knöpf- und Schnür-Schuhe.

Alle Sorten, Weiten AA bis EE, Größen 1 bis 8, Werth aufwärts bis zu $6.00 **$2.98**

Wir werden nicht unterboten.

Offen Abends von Samstag, den 12. Dec., bis Weihnachten.

DERNBURG, GLICK & HORNER, Deutsche Firma.

Der

Abendpost-Kalender für 1892,

100 Seiten großes Buchformat, sehr reichhaltig, mit vielen Illustrationen und einem farbigen Titelbild.

Zu beziehen durch sämmtliche Buchhändler, Zeitungsträger und Zeitschriften-Agenturen für

25 Cents.

Auch wird derselbe an irgend eine Adresse in Amerika oder Europa nach Empfang des Preises portofrei versandt.

Expedition der „Abendpost", 181 Washington Str.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.



Ein zweitägiger Verkauf von

Ueberziehern und Ulsters,

welche Jedermann im Umkreise von 100 Meilen von Chicago nach dem Mammuth Ueberzieher-Departement des Hub bringen sollte, am

Freitag und Samstag.

Ein Tausend

Ueberzieher und Ulsters

werden an diesen zwei Tagen verkauft werden für nur

$12

Die Ueberzieher sind feine Kerseys mit Cashmere Futter und seidenem Aermelfutter; elegante Beavers, wunderhübsch gemacht, sowie schön passende, dauerhafte Meltons und feine Cheviots. $15 und $16 Ueberzieher für **$12.**

Die Ulsters sind extra lang geschnitten, extra gut gemacht und extra gut gefüttert, große Kragen, die über Eure Ohren reichen, einige auch mit Pelzkragen und Aufschlägen, sehr modisch in Schnitt und Arbeit, gerade der Rock für dieses rauhe und veränderliche Klima. $15 und $16 Ulsters für **$12.**

Jene Holzbraune Anzüge, Die Jedermann so gerne hat, Cutaway, Frock,- ein und doppelknöpfig, Sack-Facons, welche überall $20 kosten. Der Hub verkauft sie für **$15.00**

Dunkle Cassimere Männer Sack-Anzüge, alle Größen, werth $12, nur **$8**

100 blaue Beaver-Anzüge, einknöpfige Sack-Facon, die Andere zu $14 und $15 verkaufen. **$10**

Ganzwollene Cheviot Hosen, sehr stark gemacht; wir hatten eine riesige Nachfrage von Handwerkern für diese Hosen; $3.00 ist der Werth **$1.85**

Feine Beinkleider in Cassimer und Kammgarn, feinste Qualität u. hübscheste Muster; Andere verkaufen sie für $4 und $5, Auswahl! **$3.00**

Offen Samstags bis 10:30 Abends. Montag und jeden Tag bis Weihnachten wird der Hub bis 9 Uhr Abends geöffnet sein.

Die große Kerze — Jetzt brennend — Gerade eine Woche.



SIEGEL-COOPER & CO. CHICAGO.



Kein Departement bietet ein weiteres Feld für die Auswahl von hübschen und practischen Feiertags-Geschenken zu mäßigen Preisen als unser

Herren-Ausstattungs-Waaren-Departement.

Zum Beispiel:

Feine seidene Halsbinden, in hellen und dunkelen Farben, große Auswahl **45c**

Satin und feine französisch-gewebte, gestickte Hosenträger Auswahl in 25 Mustern **75c**

Glace-Handschuhe, gefüttert und ungefüttert, ein feines Lager zur Auswahl **95c**

Ein feines Lager von Herren-Nachthemden, seidengestickte Front, mit Manschetten und Kragen, für **95c**

Rauch-Jackets, eine feine Auswahl, einfach und gescheckt, von $4.00 bis **$15.00**

25 (nur) Rauch-Jackets, schön dunkel gefärbt, morgen nur **$3.95**

Bade-Anzüge, alle Größen, von $3.00 bis **$10.00**

25 (nur) Herren-Bade-Anzüge, niemals für weniger als $5.00 verkauft, für morgen nur **$3.19**

Artikel für Raucher.

Zum Beispiel:

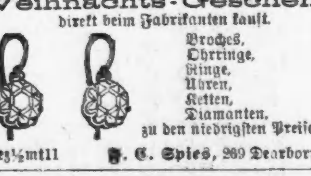
Eine echte Meerschaum-Cigarrenspitze, in feinem Etui; Cigarrenhändler verlangen $2.00 für dieselbe, unser Preis **85c**

Eine echte Meerschaum-Pfeife, Bernstein-Mundstück, in Etui; Auswahl von 50 Sorten, Werth $2.00 .... **95c**

Offen Abends bis Weihnachten.

SIEGEL, COOPER & CO.,
WABASH und ADAMS.

Spart Geld, indem Ihr Eure **Weihnachts-Geschenke** direkt beim Fabrikanten kauft.



Broches, Ohrringe, Ringe, Uhren, Ketten, Diamanten, zu den niedrigsten Preisen.

11dez½mt11 **F. C. Spies,** 269 Dearborn Str.

Hedwig Schuette, 195 North Ave., 3. Etage.

In Folge Ausverkaufs meines Geschäfts an State Str. werde ich alle zurückgebliebenen Waaren, wie: **Taschenuhren, Juwelen, Brillen, Augengläser &c.** unterm Kostenpreis verkaufen. Das geehrte Publikum ist zur Besichtigung freundlichst eingeladen. 7d-1ja2

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Weihnachtsgeschenke

von bleibendem Werth empfiehlt das **alte und zuverlässige Geschäft** — von —

KEIL & HETTICH,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
65 Washington St.,
zwischen State und Dearborn. 9—31dec9

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Deutschlands Postwesen.

Der amtliche Bericht über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Jahre 1888 bis 1890 ergibt wieder ein erfreuliches Bild des gewaltigen Aufschwungs, den dieses großartige Verkehrsgebiet unter der bewährten Leitung des deutschen Generalpostmeisters Dr. v. Stephan genommen hat. Die Zahl der verschiedenen Anstalten, die Zahl der beförderten Stücke, die Zahl der Beamten ist in steter Zunahme begriffen; abgenommen haben nur diejenigen Zweige, die zum Absterben oder zur Verminderung von vornherein bestimmt sind, vor Allem die Postpersonenbeförderung, die infolge der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes mehr und mehr zurückgeht und nur durch die treffliche Einrichtung der fahrenden Landbriefträger einen gewissen Halt bekommen hat, und die Beförderung von baarem Gelde, die mit der Zunahme des Giro- und Checkverkehrs von selbst brachgelegt wird. Die Zahl der Postanstalten ist in diesem vierjährigen Zeitraum von 17,343 auf 22,649, die der Landbriefkasten von 29,063 auf 37,358, die der Postbeamten von 100,403 auf 114,110 Köpfe, die aller Postsendungen von 2079 Millionen auf 2632 Millionen, die der Telegramme von 19,900,000 auf 24,900,000, die Zahl der im Stadtfernsprechverkehr vermittelten Gespräche von 96 auf 241 Millionen gestiegen. Das sind wahrlich achtunggebietende Ziffern.

Dieser Aufschwung ist durch stete wesentliche Verbesserungen in allen Dienstzweigen hervorgerufen; am meisten begreiflicher Weise im Fernsprechdienst. Die Entwicklung der Stadtfernsprecheinrichtung hat in keinem anderen Lande auch nur eine annähernd gleiche Höhe (52,405 Sprechstellen gegen 25,829 im Jahre 1888) erreicht. In Berlin befanden sich Ende März 1891 deren 15,060; keine andere Stadt der Welt hat eine solche Anzahl aufzuweisen. Weiter verzeichnen wir die Ermäßigung des Portos für Drucksachen bei 50—100 Gramm Gewicht, die Herabsetzung der Gebühren für Telegramme und Nachnahmesendungen und vielfache Erweiterungen und Vereinfachungen der Versendungsbedingungen und Formen. In ausgedehntestem Maße ist die Reichspost in den Dienst der sozialpolitischen Gesetze gestellt worden, 1890 sind bereits über 17,300,000 M. an Unfallsrenten ausgezahl worden, gegen 8,350,000 im Jahre 1888. Die Postdampferlinien, namentlich auch die nach Ostafrika, sind in erfreulichster Entwicklung, die deutschen überseeischen Telegraphenkabel sind sämmtlich aus Privathänden in den Besitz des Reichs übergegangen.

Der Weltpostverein und eine Reihe Zweige des Vereinsdienstes (vor allem Postanweisungen, Postpakete und Briefe mit Werthangabe) sind ungemein ausgedehnt worden, während ein Uebereinkommen für den internationalen Zeitungsbetrieb vorbereitet und dem Abschlusse nahe ist. Die im vorigen Jahre für eine große Zahl der mittleren Beamten und das gesammte Unterpersonal vollzogene Gehaltsaufbesserung beläuft sich auf 10 Millionen Mark jährlich; gleichwohl hat sich der jährliche Reinüberschuß auf ungefähr gleicher Höhe wie in den Vorjahren (71,600,000 Mark) gehalten. Für das körperliche Wohlbefinden und die wirthschaftliche Lage der Beamten ist auch durch anderweitige segensreiche Einrichtungen reichliche Vorsorge getroffen in Bezug auf Erholungsurlaub (im Sommer 1890 waren 14,140 Beamte zusammen 28,492 Wochen beurlaubt), Sonntagsruhe, Anschaffung von Kleidern, Post-Spar- und Vorschußvereine, Postvertrauensärzte, Postkranken- und Unterstützungskassen, Kaiser Wilhelm-Stiftung, Abschluß von Versicherungen, Förderung der Post- und Telegraphenschule u. s. w.

Doch ein Attentat?

Die „Kölnische Zeitung" läßt sich telegraphisch aus Petersburg melden: Zu dem bereits früher erwähnten Gerücht, der Entgleisung des kaiserlichen Zuges bei Borki liege ein nihilistischer Anschlag zu Grunde und die Ermordung des Generals Seliwerstow sei ein Racheact der vom General später in Paris entdeckten „Attentäter von Borki" erzählt man sich neuerdings in Petersburg Folgendes: Ein Nihilist soll in dem kaiserlichen Küchenwagen als „Küchenjunge" thätig gewesen sein. Der Küchenwagen lief infolge der Umstellung des Zuges in Lowoso vor dem Salonwagen. Der Küchenjunge, welcher genau wußte, daß die hohen Herrschaften im Speisesalon versammelt waren, schleuderte eine Sprengbombe unter den Salonwagen. Man behauptet, nur durch den Luftdruck infolge der sehr starken Explosion hätte das ganze Dach des kaiserlichen Wagens so hochgehoben werden können, wie es geschah, und ferner nur dadurch die kleine Großfürstin Olga nebst ihrer Wärterin in weitem Bogen hinausgeschleudert werden können. Der Küchenjunge aber war angeblich Padlewski, der später Seliwerstow ermordete, als dieser ihm und seinen Genossen in Paris auf die Spur kam. Controlirbar sind diese Gerüchte natürlich nicht, sie stammen aber aus Kreisen, die möglicher Weise Näheres wissen könnten.

Emins abenteuerlicher Zug.

Einem Privatbriefe vom Viktoria Nyanza von Anfang September entnimmt das „Berliner Tageblatt" Folgendes:

Emin Pascha und Dr. Stuhlmann sind wohlbehalten auf dem Marsche nach Wadelai. Emins letzter Brief ist aus Wwambu, wo er dem Sultan Kaluanja die deutsche Flagge gab. Emin passirte dichte Wälder, durch welche schmale Pfade führen, die in gewissen Zwischenräumen durch starke Verhaue abgesperrt sind, in denen sich ganz schmale, niedrige Thüren befinden, regelrechte Zollschranken, vor denen man oft stundenlang verharren muß, bis man sich über den Hongo (Durchgangszoll) geeinigt hat. Emin hatte bereits den größten Theil seiner Waarenvorräthe opfern müssen, er wird jedenfalls mit leeren Händen Wadelai erreichen. Der englische Kapitän Ruca (der Name ist unleserlich geschrieben) ist von Uganda aus gegen Emin marschirt, um ihn zu hindern, das in der Aequatorialprovinz aufgespeicherte Elfenbein zu holen, was nach Ansicht der Engländer noch immer Emins Hauptzweck sein soll. Der Wangoni-Häuptling Pangalaka hat dem Stationschef von Tabora, Lieutenant Sigl, 25 junge auserlesene Wangoni-Krieger geschickt, welche militärisch ausgebildet sind und in die Schutztruppe eingestellt werden sollen. Lieutenant Langfeld ist in Bukoba schwer erkrankt.

Zur Indianerfrage.

Die Lage der Indianer hat sich nach dem neuesten Berichte des Sekretärs des Innern im Laufe des Jahres gegen früher entschieden verbessert. Die Indianerbevölkerung wird, abgesehen von den in Alaska lebenden, auf 250,483 Seelen angegeben. Die Zahl der Zöglinge der Indianerschulen hat sich beträchtlich vermehrt, ebenso die Bewilligung dafür, Dank der Freigebigkeit des Congresses; für das laufende Wirthschaftsjahr beträgt sie $2,291,650. Da die Rothhäute im Allgemeinen sehr willig waren, ihre Kinder zur Schule zu schicken, so hat sich der Sekretär veranlaßt gesehen, von der ihm verliehenen Vollmacht zur Ergreifung von Zwangsmaßregeln keinen Gebrauch zu machen. Das Dawes-Gesetz zur Vertheilung von Ländereien an die einzelnen Indianer anstatt an die Stämme hat sich als sehr segensreich erwiesen. In der That ist in dieser letzteren Maßregel das beste Mittel zur Lösung der Indianerfrage zu sehen; durch die Auflösung der alten Stämme und Erziehung der Jugend hofft man schnell zu dem Ziel zu gelangen, die Indianer zu nützlichen Menschen und guten amerikanischen Bürgern zu machen.

Für die Indianerkämpfe im letzten Winter werden folgende Gründe angegeben: 1) die Thatsache, daß die Indianer kriegerische Rothhäute waren, die bereits unter der Führung von „Sitting Bull" sich Lorbeeren erstritten hatten. 2) Die durch den Glauben an das Erscheinen des Indianer-Messias veranlaßte Aufregung. 3) Das durch Factionskämpfe verstärkte Gefühl der Erbitterung einiger Führer über das Gesetz von 1889 zur Verkleinerung der Sioux-Reservation. 4) Nichterfüllung von Versprechungen der Sioux-Commission durch den Congreß. 5) Unzufriedenheit darüber, daß in Folge jenes Gesetzes ein Stamm seine Versetzung von der Rosebud- nach der Pine Ridge-Agentur nicht durchsetzen konnte. 6) Mißernten im Jahre 1889 durch eigene Schuld der Indianer und 1890 in Folge großer Dürre. 7) Verringerte Verwilligung für die Erhaltung der Indianer, Mangel und schlechte Vertheilung der Rationen. 8) Verzögerung der Bewilligung der nöthigen Summen im Jahre 1890 bis August, wodurch sie in der Erledigung ihrer Farmarbeiten zurückgehalten wurden.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

- **Max Schmeling,** Apotheker, 388 Wells Str.
- **Eagle Pharmacy,** Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
- **E. Weber,** Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
- **R. H. Hauke,** Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
- **Ferd. Schmeling,** Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
- **Henry Goetz,** Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
- **Herm. Schimpfky,** Newsstore, 276 O. North Ave.
- **R. Hutter,** Apotheker, 620 Larrabee Str.
- **C. F. Claß,** Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
- **Fritz Brunhoff,** Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
- **F. H. Ahlborn,** Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
- **Henry Reinhardt,** Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
- **C. F. Basel er,** Apotheker, 557 Sedgwick Str.
- **Bickhaus & Co.,** Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
- **Geo. R. Baker,** Apotheker, Clark und Centre Str.

Westseite:

- **Lichtenberger & Co.,** Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
- **L. Woltersdorf,** Apotheker, 171 Blue Island Ave.
- **B. Bavra,** 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
- **Henry Schroeder,** Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
- **Otto G. Haller,** Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
- **Otto J. Hartwig,** Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
- **Wm. Schultze,** Apotheker, 913 W. North Ave.
- **Rudolph Stangohr,** Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
- **J. B. Kerr,** Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
- **Langes Apotheke,** 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
- **E. V. Klinkowström,** Apotheker, 477 W. Division St.
- **A. Rafziger,** Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
- **C. J. Tobler,** Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
- **J. J. Schimek,** Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
- **M. L. Brauns & Bro.,** Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
- **Emil Fischel,** Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
- **R. Jentsch,** Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
- **J. R. Vahlteich,** Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
- **Eagle Pharmacy,** Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
- **F. J. Berger,** Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
- **Aug. Frank,** Apotheker, 361 Blue Island Ave.
- **Coltzau & Co.,** Apotheker, 21. und Paulina Str.
- **E. Riegel,** Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
- **G. F. Elsner,** Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
- **R. Josenhans,** Apotheker, Ashland und North Ave.
- **Phoenix Pharmacy,** Apotheke, 459 W. Madison Str.
- **Emil Otto,** Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

- **Otto Coltzau,** Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
- **Kampman & Wigman,** Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
- **J. W. Trimen,** Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
- **W. K. Forsythe,** Apotheker, 3100 State Str.
- **J. R. Forbrich,** Apotheker, 629 31. Str.
- **E. von Hermann,** Apotheker, 420 26. Str.
- **Henry F. Thoma,** Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
- **Rudolph P. Braun,** Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
- **Rogers & King,** Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
- **F. Wienecke,** Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
- **Julius Cunradi,** Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
- **F. Masquelet,** Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 39. und Halsted Str.
- **Louis Jungk,** Apotheker, 5022 Ashland Ave.
- **A. J. Kettering,** Apotheker, 26. und Halsted Str.
- **C. E. Kretzler,** Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
- **A. P. Ritter,** Apotheker, 44. und Halsted Str.
- **Binz & Co.,** Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
- **John Molzahn,** Apotheker, 5400 S. Halsted Str.
- **Geo. Lenz & Co.,** Apotheker, 2901 Wallace Str.

Lake View:

- **Chas. F. Pfannstiel,** Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
- **C. W. Jacob,** Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
- **R. L. Brown,** Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
- **W. H. Weihe,** Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
- **A. G. Luning,** Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
- **Geo. Huber,** Apotheker, 723 Sheffield Ave.
- **Columbia Pharmacy,** Lincoln und Belmont Ave.
- **H. M. Todt,** 861 Lincoln Ave.
- **F. S. Egloff,** 638 Southport Ave.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Abbie gegen Peter Kehl, wegen Ehebruchs; Schenck gegen Frances A. Havens, wegen böswilligen Verlassens; Ella J. gegen Cornelius D. Collins, wegen Grausamkeit; Hattie Elizabeth gegen Patrick A. Fleming, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Pauline gegen Ignatz Moras, wegen Grausamkeit; Arthur M. gegen Anna Eliza Transom, wegen Ehebruchs; August C. gegen Katherine Hanson, wegen Ehebruchs; Sarah A. gegen John Pigvide, wegen Trunksucht und Grausamkeit; George A. gegen Ella Maud Fisher, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

- Paul von List, Maria Wojlischek.
- Robert J. H. Steak, Paulia Heineman.
- Charles Schultz, Emma Bäcker.
- John Schultz, Hattie Wessendorf.
- William Recht, Lina Simon.
- Erick Erickson, Lillian Jensen.
- Micke Nannenhorn, Katie Bill.
- John E. Strand, Annie Erickson.
- Charles Genskia, Maggie Dewald.
- Charles Hause, Christine Enderlin.
- Albert Gruner, Martha Schmidt.
- William Heß, Henriette Reimer.
- H. Roehler, Mary Blume.
- Louis Deitz, Augusta Mehrholz.
- August F. Dorn, Babette Hetsfelder.
- Frank Travis, Mary Schwartz.
- Peter Brunner, Eliza Buergin.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

- Marie Müller, 2238 Wabash Ave.
- Archer Holland, 445 W. Lake Str., 22 J.
- Hans Hinrich, 265 W. Chicago Ave., 70 J.
- Hauline Doeling, 1623 Melrose Str., 3 J.
- Friedrich Wenthe, 53 J.
- Anna M. Schmidt, 2822 Calumet Ave., 78 J.

Marktbericht.

Chicago, 10. Dezember.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel

Gemüse.

- Weiße Rüben 75c—$1.25 per Brl.
- Rothe Beeten 75c—$1.00 per Brl.
- Radieschen 20c—35c per Dtzd.
- Salat 25c—40c per Dtzd.
- Kartoffeln 30c—38c per Bu.
- Zwiebeln $1.75—$2.25 per Brl.
- Kohl $2.50—$3.50 per 100 Stück.

Butter.

- Beste Rahmbutter 27c—28c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—20c.
- Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.

- Voll-Rahm Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.

- Prairie Chicken $5.25—$6 per Dtzd.
- Mallard Enten $2.50 per Dtzd.
- Kleine Enten $1.25—$1.50.
- Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.

- Hühner 5½c—6c per Pfd.
- Küken 6c—7c per Pfd.
- Truthühner 7c.
- Enten 7c.
- Gänse 4c—6c.

Eier.

- Frische Eier 24c—25c.

Früchte.

- Aepfel $1.50—$3.00 per Brl.
- Messina Citronen $4.00—$5.50 per Kiste.
- Cal. Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Hafer.

- No. 2, 34c—35c; No. 3, 32c—33½c.

Heu.

- No. 1, Timothee $13.50—$14.50.
- No. 2, $12.50—$13.00.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der ersetzte Unersetzliche.

Als Bismarck von dem jungen Kaiser, seinem ehemaligen Schüler, aus dem Dienste entlassen oder geradezu fortgejagt wurde, da entsetzten sich nicht nur seine eigentlichen Bewunderer und Anbeter. Ganz Deutschland hatte das Gefühl, daß er nie zu ersetzen sein werde. Außerhalb Deutschlands sprachen gerade die grimmigsten Feinde des gestürzten Kanzlers die Befürchtung aus, daß der Friede nunmehr ganz gewiß nicht werde aufrecht erhalten werden. Wenn also irgend ein Mensch das Bewußtsein seiner Unentbehrlichkeit haben durfte, so war es Bismarck, und doch hat er es noch erleben müssen, daß sogar seine dankbarsten Freunde ihn nicht wieder in sein Amt eingesetzt sehen möchten!

An diesem Umschwunge ist nicht etwa die Launenhaftigkeit des Volkes schuld. Es muß vielmehr anerkannt werden, daß der Nachfolger Bismarcks sich für das Amt in vielen Stücken weit besser eignet, als der erste Kanzler. Während Bismarck das vollste Vertrauen des leicht lenkbaren alten Wilhelm genoß und jederzeit seinen eigenen Willen durchsetzen konnte, hat es Caprivi mit einem äußerst unzugänglichen, von sich selbst eingenommenen und ungeheuer stolzen Kaiser zu thun, welcher die Regierung nicht stärkt, sondern ihr im Gegentheil fartwährend Verlegenheiten bereitet. Er kann sich also nicht auf die Krone stützen, sondern er muß im Gegentheil durch seine Amtsführung den üblen Eindruck verwischen, den die an Größenwahn streifende Selbstüberhebung Wilhelms II. unstreitig hervorruft. Neben dieser Schwierigkeit hat Caprivi auch noch mit der Feindseligkeit seines Vorgängers zu kämpfen, der keine Gelegenheit vorübergehen läßt, seine Politik zu verkleinern. Auf den Kaiser darf der grollende Bismarck nicht schlagen, also haut er auf den Kanzler ein, dessen Stellung dadurch nicht gerade angenehm gemacht wird.

Trotz alledem ist Caprivi jetzt schon thatsächlich einflußreicher, als Bismarck je gewesen. Während der Fürst-Reichskanzler, der erste Diplomat seiner Zeit, der beinahe vergötterte Begründer des deutschen Reiches, in den letzten Jahren mit seinen steuer- und handelspolitischen Plänen einen Durchfall um den andern erlebte, wird die erste große finanzpolitische Maßregel Caprivis ohne alle Frage glänzenden Erfolg haben. Die Handelsverträge mit Oesterreich, Italien, Belgien und der Schweiz werden vom Reichstage mit so überwältigender Mehrheit angenommen werden, daß Bismarck den Kampf gegen sie erst gar nicht aufzunehmen gewagt hat, sondern überhaupt nicht in der Sitzung erscheinen wird. Bismarck ließ sich vor einigen Monaten nur deshalb in den Reichstag wählen, weil er als unverletzlicher Volksvertreter vor der ganzen Welt dem undankbaren Kaiser den Fehdehandschuh hinwerfen wollte. Er hat sich aber inzwischen überzeugen müssen, daß der Mann, der den Kaiser mit seinem Namen deckt, nicht in den Sand zu stecken ist. Die Rede, in welcher Caprivi die Angriffe Bismarcks auf seine äußere Politik widerlegte, wird allgemein als meisterhaft bezeichnet. Heute meldet das Kabel, daß der neue Kanzler seine Handelsverträge in geradezu großartiger Weise vor dem Reichstage begründet und seinen Ruf als Staatsmann ersten Ranges gegen jede Anfechtung gesichert hat. Alle Parteien, mit Ausnahme der Krautjunker, sind von ihm begeistert. Er ist beim Reichstage beliebt, was Bismarck bekanntlich nie gewesen ist.

Somit ist der Beweis erbracht, daß das deutsche Volk mehr, als einen großen Mann hervorbringen kann. So gut wie dieser Caprivi, der vor drei Jahren ein wenig bekannter General war, mit seinen höheren Zwecken gewachsen ist, ebenso gut würden sich Dutzende von anderen, scheinbar mittelmäßigen Männern auch den größten Aufgaben gewachsen zeigen, wenn die Umstände es erheischten. Während des amerikanischen Bürgerkrieges schossen die großen Männer wie Pilze aus dem Boden empor. Heute ist die Nation fast doppelt so groß wie im Jahre 1861 und das inzwischen herangewachsene Geschlecht ist wahrlich nicht dümmer, als das unmittelbar vorhergehende, aber dennoch fehlt es scheinbar an Geistesriesen. Scheinbar, denn in der Stunde der Gefahr würde es sich ohne alle Frage zeigen, daß Klugheit, Vaterlandsliebe und Entschlossenheit noch lange nicht zu den ausgestorbenen Tugenden gehören.

Daß auf den ehrwürdigen Heldengreis ein dünkelhafter Lieutenant und auf den Altmeister der Politik ein unbekannter Neuling folgen durfte, ohne daß das Reich gefährdet oder erschüttert wurde, ist für die Deutschen eine heilsame Lehre. Es wird ihr Selbstbewußtsein stärken. Sie werden endlich sehen, daß das Ansehen des Landes nicht von einem einzelnen Manne abhängt, sondern von der Tüchtigkeit des Volkes, und daß man leistungsfähige Männer ehren kann, ohne gleich in Heldenanbetung zu verfallen. In der wissenschaftlichen Ausbildung allen anderen Völkern überlegen, haben die Deutschen bisher in der politischen Erkenntniß hinter ihren westlichen Nachbarn zurückgestanden. Sie sind aber auf dem besten Wege, auch ihr Unterthanenthum abzustreifen.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn der Sprecher Crisp seinen stärksten Gegner nicht zum Vorsitzenden des Ausschusses für Mittel und Wege ernennen und dadurch dem Geschwätze von einer tiefgehenden Spaltung in der demokratischen Partei thatsächliche Begründung geben würde. Mills ist von vielen Demokraten nur deshalb hinter Crisp gestellt worden, weil er nicht kaltblütig genug ist, bei erregten Debatten den Vorsitz zu führen. Es wird ihm aber Niemand die Fähigkeit bestreiten, auf dem Flur des Hauses und im Ausschuß die Führerrolle zu übernehmen. Wird er nicht an die Spitze des wichtigsten Ausschusses, also an seinen alten Posten gestellt, so wird man in der That glauben müssen, daß in der demokratischen Partei wieder die „gemäßigten Schutzzöllner" obenauf sind, d. h. die verkappten Raubzöllner, die den Pelz waschen wollen, ohne ihn naß zu machen. Eine Neigung zum Randallismus, in Verbindung mit einer Vorliebe für den Silberschwindel, würde aber die demokratische Partei wieder vollständig um das Vertrauen bringen, welches ihr namentlich die Verwaltung Grover Clevelands verschafft hat. Wenn nicht Cleveland, Carlisle und Mills die Politik der demokratischen Partei machen, sondern Gouverneur Hill und Dana, dann werden alle Unabhängigen sofort wieder von ihr abfallen.

Als Musterstelle aus der neuesten staatsmännischen Rede des lumpigen Demagogen Hill, der es mit keiner Richtung verderben will, kann folgendes gelten:

"Abundant free coinage for either metal into full legal-tender money now exists. Competent free bimetallic coinage would renew to both their former unvarying ratio as such, and restore their old universal, instead of their now segregated, international currency."

Eine Uebersetzung dieser Stelle in lesbares und verständliches Deutsch, sagt dazu der „Anzeiger des Westens", ist einfach unmöglich. Der scharfsinnige Hill macht einen Unterschied „zwischen reichlicher freier Prägung" und „zuständiger freier Doppelmetall-Prägung". Die letztere werde, versichert er, für beide Metalle das frühere stetige (sic!) Verhältniß als solches erneuern." Dunkel ist der Rede Sinn!

Hr. Hill hat bis jetzt für einen Demagogen reinsten Wassers (wenn das Wort rein in dieser Verbindung erlaubt ist), also doch auch für einen Mann gegolten, der seine 5 Sinne beisammen hat. Entweder hat er also die Rede in Elmira nicht selber verfaßt, oder sein Denkvermögen ist bei dem Versuche, sich ein gelehrtes Aussehen zu geben, in Verwirrung gerathen.

Diese Rede führt die Ueberschrift: Die Streitfrage des Jahres 1892. Wenn man von Herrn Hill nichts gehört und nichts gesehen hätte, als eben diese Rede, so wäre es genug, um sich höchlich zu wundern, daß der Mann, der sie gehalten, in dem großen Staate New York seit Jahren eine tonangebende Rolle gespielt hat und sich allen Ernstes einbildet, noch Präsident werden zu können.

Da die Ermäßigung der Getreidezölle, welche Deutschland in dem Handels-Vertrag mit Oesterreich-Ungarn einräumt, sehr bedeutend ist, so ist es für die Ver. Staaten wichtig, daß ihnen derselbe Vortheil gewährt wird. Verpflichtet hierzu ist die deutsche Reichsregierung ganz entschieden nicht, denn dieselbe hat niemals einen Vertrag mit den Ver. Staaten abgeschlossen, der letzteren die Stellung einer meistbegünstigten Nation einräumt, sondern es besteht nur ein derartiger Vertrag mit Preußen allein, der schon aus dem Jahre 1829 herrührt und überdies von Jahr zu Jahr gekündigt werden kann. Da das Reich diesen Vertrag niemals von Preußen übernommen und auch die amerikanische Regierung denselben nicht formell auf das Reich ausgedehnt hat, so ist er offenbar ganz werthlos. Dennoch will die deutsche Reichsregierung den Ver. Staaten die Meistbegünstigungsklausel zugute kommen lassen, wenn ihr gewisse Zugeständnisse gemacht werden. Wie der Präsident in seiner Botschaft angedeutet hat, sind die Verhandlungen hierüber schon ziemlich weit gediehen. Unsere Ausfuhr nach Deutschland belief sich im letzten Rechnungsjahre auf nahezu 93 Millionen Dollars, ist aber noch einer gewaltigen Steigerung fähig. Je mehr die Schutzzöllner hüben und drüben in den Hintergrund gedrängt werden, desto besser für beide Nationen.

Lokalbericht.

Von Wahnsinn befallen.

Ein Franzose Namens Joseph Renard versetzte gestern Nachmittag die Insassen des Pullman-Gebäudes in Aufregung. Er kam nach der Office von J. L. Barcley, um letzterem mehrere Pläne für ein projectirtes Luftschiff zu zeigen, welches er für die Weltausstellung anzufertigen gedenkt. Während er diese Pläne erklärte, wurde er plötzlich so aufgeregt und confus in seinen Redensarten, daß es unmöglich war, mit ihm weiter zu argumentiren. Man suchte ihn zu beruhigen, was aber seinen Zustand nur verschlimmerte. Schließlich wurde er gewaltthätig und mehrere Männer konnten ihn nur mit Mühe überwältigen. Zwei Aerzte untersuchten seinen Zustand und ordneten seine Ueberführung nach dem Detention-Hospital an.

Mißbrauchte seinen Credit.

Gegen Thomas J. Spellane, welcher früher im Hause No. 2225 Cottage Grove Ave. ein Bäckerei-Geschäft betrieb, wurde gestern von Richter Anthony ein Haftbefehl ausgestellt. Spellane wird beschuldigt, daß er bei dem Mehl-Großhändler Ephraim Hewett um $131.25 Mehl auf Credit genommen und angegeben habe, er wolle die Waare in seinem eigenen Geschäft verwenden. Statt dessen soll Spellane das Mehl unter dem Einkaufspreise verschleudert und dann sein Geschäft verkauft haben.

Wer eine Kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Die Weltausstellung.

Frau Potter Palmer hält eine Rede.

Wieder einmal die Sonntagsfrage.

Die Berichte aus den 31 Staaten der Union, welche auf der gegenwärtig abgehaltenen Convention im Interesse der Weltausstellung abgegeben wurden, nahmen einen großen Theil des gestrigen Tages in Anspruch. Die Delegaten sagten in meistens kurzen Worten klar, wieviel ihre resp. Staaten für die Ausstellung bewilligt haben, welche Boden- oder Industrie-Erzeugnisse speziell ausgestellt werden sollen u. s. w.

Frau Potter Palmer hielt dann eine längere Rede, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Unter Anderem sagte sie: „Alle Frauen-Organisationen sollten von der Nothwendigkeit überzeugt sein, den Zweck, welchen sie speziell verfolgen, nach Außen hin bei jeder sich bietenden Gelegenheit demonstrativ zu veranschaulichen. Unsere Aufgabe ist es, in den uns zur Verfügung gestellten Räumen praktisch zu zeigen, was für die Erziehung der Jugend gethan werden kann und soll. Wir wollen versuchen, alle Erziehungsgrade, vom Kindergarten bis zur Hochschule, ferner Kunst und Wissenschaft, Ausbildung für Erzieherinnen und Krankenwärterinnen, Industrie, Kochkunst, Haushalt, Gesundheitspflege rc. zu veranschaulichen; praktisch, wo es angeht, und theoretisch, wo praktische Ausführung unmöglich ist. Ich hoffe, daß jeder Staat seinen Theil dazu beitragen wird, diesen Plan so großartig und nutzbringend als möglich auszuführen."

Eine Resolution wurde in der gestrigen Sitzung unterbreitet, laut welcher die Bundesregierung ersucht wird, Münzen in einer Anzahl von 5,000,000 im Werthe von 50 Cents pro Stück herstellen zu lassen, welche zum vollen Werth in Umlauf gesetzt werden und nach Schluß der Ausstellung als Andenken aufbewahrt werden können. Das Illinoiser Congreßmitglied Springer soll ersucht werden, die Resolution dem Congreß zu unterbreiten und eine diesbezügliche Vorlage einzubringen.

In Harrisburg, Pa., hat, einer von dort kommenden Depesche zu Folge, kürzlich eine Versammlung der Weltausstellungs-Staatsbehörde stattgefunden, bei welcher einstimmig beschlossen wurde, für die Schließung der Weltausstellung an Sonntagen einzutreten. Der Beschluß wurde in Folge der Unbreitung einer mit 800,000 Unterschriften versehenen Petition gefaßt.

Angebliche Brandstifter vor Gericht.

Vor Richter Horton wird gegenwärtig der Prozeß gegen David Glickmann, Moses Siegel, Michael Sampson, Israel Rosenbaum, Louis Henneberg und Harris Reedsburg verhandelt, welche sämmtlich der Brandstiftung angeklagt sind.

Wie unseren Lesern noch zum Theil aus früheren Berichten bekannt sein dürfte, waren sämmtliche Angeklagte an einer Mineralwasserfabrik, No. 31 Canalport Ave., interessirt, welche für $3000 versichert war. Rosenbaum wohnte mit seiner Familie in demselben Hause über dem Fabrikraume. Die Anklage behauptet nun, daß die Angeklagten mit Glickmann und Siegel ein Uebereinkommen trafen, laut welchem die Beiden für den Preis von je $50 das Gebäude niederbrennen sollten.

Der Abend des 25. Mai war für die Ausführung des Planes in Aussicht genommen. An demselben Abend fand die Hochzeitsfeier der Tochter Reedburgs statt, und bei dieser sollten sich alle Theilnehmer von dem Complott einfinden, um ein Alibi nachweisen zu können. Des Weiteren will die Anklage beweisen, daß die Männer an dem betreffenden Abend zu viel tranken und deshalb den Plan nicht ausführten.

Bei dem nächsten Versuch explodirte das für Ausführung des Planes zu gebrauchende Petroleum und dadurch wurden Glickmann und Siegel so verletzt, daß sie nach dem Hospital gebracht werden mußten. Glickmann selber hat in einem umfangreichen Bekenntniß alle diese Einzelheiten selber angegeben, nur fragt es sich indessen, ob er wirklich die Wahrheit gesprochen hat oder nicht. Vor morgen ist keinesfalls eine Entscheidung in dem Prozeß zu erwarten.

Des Hauses Hüter gestohlen.

Das „Geschäft" des Richters Lyon bringt es mit sich, daß er vor Spitzbuben und Einbrechern einen heillosen Respekt bekommen hat, so lange dieselben nicht als Angeklagte vor seinem Richterstuhl stehen. Vor allen Dingen wollte er seine Wohnung, No. 3428 Forest Ave., beschützt wissen, und dies glaubte er am Besten dadurch zu erreichen, indem er sich ein Hündchen anschaffte, — einen jener kleinen Kläffer, welche stets einen ohrenbetäubenden Lärm machen, wenn die Milchfrau oder sonst irgend eine friedliche Person ins Haus kommt, die dort zu thun hat.

Ob nun Richter Lyons Hund es für genügend hielt, die obenerwähnten Leute anzubellen und Einbrechern gegenüber aus Klugheitsrücksichten „ein Auge zudrückte", ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Thatsache ist jedoch, daß gestern Morgen die Hausthüre der richterlichen „Residenz" weit offen stand, die Schnur, an welcher sich der „Black and Tan" befunden hatte, zerschnitten und das Hündchen selbst verschwunden war.

Der Spitzbube scheint, nachdem er die Thür erbrochen hatte, es für das Sicherste gehalten haben, sich unter Mitnahme des Hundes wieder zu entfernen, denn außer dem letzteren wurde nichts im Hause vermißt.

Bedeutende Unterschleife.

Der in Diensten der „Hemlock Lumber Company" stehende Clerk Edward Abrahamson wurde gestern auf Veranlassung von Frank Whitbeck, dem Chef der „Whitbeck Lumber Company", wegen Unterschlagung verhaftet. Die von Abrahamson veruntreuten Summen sollen etwa $3,000 betragen. Abrahamson ist der That geständig.

Geldschrankfprenger an der Arbeit.

Sie erbeuten $925 und entkommen mit dem Raube.

In dem Kleidergeschäft von Ederheimer, Stein & Co. No. 244 Market Str., wurde in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch ein Einbruch verübt, bei welchem die Spitzbuben gute Beute machten. Die Polizei hielt die Angelegenheit bis heute geheim, war aber trotzdem nicht im Stande, eine Spur der Einbrecher aufzufinden. Die Spitzbuben, deren wenigstens zwei gewesen sein müssen, sind von dem im Abbruch begriffenen, nördlichen Nachbargebäude auf das Dach des Hauses No. 244 und von da in die Geschäftsräume gelangt. Der Geldschrank steht in einem im Erdgeschoß befindlichen Sicherheitsgewölbe, dessen Thür sie zunächst anbohrten und auffsprengten, worauf sie leichte Arbeit hatten. Um sich vor den Blicken etwaiger Neugieriger zu schützen, hatten die Einbrecher die Vorhänge an den nach der Straße zu befindlichen Fenstern herabgelassen. Dem Geldschrank entnahmen sie das Baargeld, bestehend in einer Summe von $925, alles Uebrige ließen sie zurück. Der Einbruch wurde am Mittwoch Morgen entdeckt und der Polizei gemeldet.

Eines Juwelenagenten Angst und Erlösung.

Herr Kramer, ein Agent der Juwelenhändlers-Firma Stein & Ellbogen von No. 125 State Str., befand sich am Mittwoch Abend in einer nicht geringen Verlegenheit. Am erwähnten Abend gegen 6 Uhr fuhr er vor das Geschäftslocal des Juweliers Henry C. Pilz, No. 258 Blue Island Ave., und begab sich mit einem, eine Auswahl Schmucksachen enthaltenden Handkoffer in den Laden. Gleich darauf wollte er einen zweiten Koffer, welcher Uhren und Schmucksachen im Werth von $3000 enthielt, nachholen, doch war sein Schreck kein geringer, als er die Stelle im Wagen, an welcher kurz zuvor der Koffer gestanden hatte, leer fand.

Begreiflicher Weise machte Herr Kramer sofort Lärm und zwar so nachdrücklich, daß die ganze Nachbarschaft in Aufruhr gerieth. Seinen Zweck hatte er indessen nicht erreicht, die Schmucksachen waren und blieben verschwunden.

Gegen 11 Uhr Abends wurde der Juwelier Pilz durch das Läuten seiner Hausglocke aus dem Schlafe geweckt. Vor der Thür fand er den Fuhrmann Mack, welcher in derselben Nachbarschaft wohnt. Dieser brachte zum großen Erstaunen des Herrn Pilz den vermißten Musterkoffer und erklärte, denselben in seinem Hofe unter einem Düngerhaufen gefunden zu haben, wohin er augenscheinlich von den Dieben gebracht worden war. Der Agent Kramer wurde noch im Laufe der Nacht von der günstigen Wendung der Affaire in Kenntniß gesetzt und dadurch einer schweren Sorge enthoben.

Bei der Arbeit verunglückt.

Der bei dem Neubau No. 170 W. Lake Str. beschäftigte Arbeiter David Marwell verunglückte gestern Abend dadurch, daß ihm ein schwerer Eichenbalken, den er in die Höhe winden wollte, auf den Fuß fiel. Der Bedauernswerthe wurde in's County-Hospital geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß eine Amputation des verletzten Fußes nöthig sein würde. Marwell ist 24 Jahre alt, verheirathet und wohnt mit seiner Familie im Hause No. 105 W. Randolph Str.

Von der Kabelbahn überfahren.

Heute Nacht wurde der im Hause No. 4556 State. Str. wohnhafte Edward Meegan vor seinem Wohnhause von einem Kabelbahn-Zuge niedergestoßen und überfahren. Während die Passagiere bemüht waren, den Verunglückten unter den Rädern hervorzuziehen, rannte ein zweiter Kabelbahn-Wagen in den ersten hinein, doch geschah weiter kein Unglück, als daß sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Meegan erlitt sehr schwere Verletzungen.

Vier Jahre Zuchthaus.

John Thompson, welcher am 27. August in Desplaines einen Schuß auf Aaron Nimrich abgefeuert und diesen schwer verletzt hatte, wurde gestern in Richter Adams Gerichtshof zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Thompson hatte in den Straßen von Desplaines mit seinem Revolver geschossen und sollte deswegen von einem Constabler verhaftet werden. Der Schießbold feuerte jedoch auch auf diese Beiden und traf Nimrich in den rechten Schenkel.

Die „Monarch Sand and Granite Co." in Schwulitäten.

Richter Collins ernannte gestern Henry J. Goodrich unter $10,000 Bürgschaft zum Sequester der „Monarch Sand and Granite Company". Als Kläger gegen die Firma ist Henry J. Murray aufgetreten, welcher behauptet, er sei von Wm. H. Hoyt, dem Haupteigenthümer, unter falschen Vermögens-Angaben veranlaßt worden, 381 Stück Antheilsscheine zu kaufen.

Auf schreckliche Art verunglückt.

Am Mittwoch Abend brach Charles Emery, ein im Oakland Hotel bediensteter Heizer, durch ein eisernes Gitter, unter welchem sich ein Abfluß für das heiße Wasser aus dem Dampfkessel befindet. Emery verbrühte sich in dem kochenden Wasser den rechten Fuß so schwer, daß er gestern nach dem County-Hospitale geschafft werden mußte, woselbst die Aerzte erklärten, daß wahrscheinlich eine Amputation des verletzten Fußes nöthig sein würde.

* Der 34jährige, im Hause No. 98 La Salle Str. wohnhafte William Cassidy wurde gestern todt in seinem Bette aufgefunden. Man vermuthet, daß Cassidy durch ausströmendes Leuchtgas zu seinem Tode gekommen ist. Wie es heißt, hatte derselbe in der Stadt keine Verwandten.

Große Oper im Auditorium.

„Aida".

Ein schöneres Lebewohl konnten Frau Lilli Lehmann und Herr Jean de Reszke den Chicagoern nicht bieten, als gestern in der „Aida". Die Vorstellung war wohl die beste dieser Saison, ausgezeichnet nicht allein durch die Leistungen der Künstler und die Exactheit des Orchesters, sondern auch durch die Schönheit der Scenerie und den Reichthum der Costüme. Sogar das Ballet war vorzüglich. — Frau Lehmann in der Titelrolle war eine ideale „Aida". Wie immer ging sie ganz in der Rolle auf, Spiel und Gesang standen in innigster Harmonie; die Stimme blieb rein und kräftig bis zum letzten Augenblick trotz der großen Anstrengungen, die die Rolle erheischt. Wundervoll trug sie die schöne Romanze „O Cieli Azarri" vor, und während der zwei folgenden Duette mit Amonasso und Rhadames setzte sie ihren bisher gefeierten Triumphen die Krone auf. — Wenn eine solche Künstlerin mit einem Jean de Reszke zusammenspielt, der in der Gestaltung des Rhadames sein Meisterstück lieferte, was Wunder dann, wenn der Enthusiasmus des Publikums fast zur Raserei ward? — Die Amneris des Fräulein Guilia Ravogli reiht sich bezüglich Spiel und Gesang den vorgenannten Künstlern würdig an, bewundernswerth war ihr Spiel besonders in der Anfangsscene des 4. Aktes. Signor Mazini-Caletti verdarb die sonst gut gespielte Rolle des Amonasro durch ein abscheuliches Tremolo, während die Herren Viviani und Serbolini in den kleineren Partien des Königs und Oberpriesters Gutes boten.

Heute Abend wird Flotows schöne Oper „Martha" wiederholt, und morgen Nachmittag sagen die geschätzten Gäste durch eine Abschieds-Matinee mit „Lohengrin" Chicago vorläufig Lebewohl. Hoffentlich nicht für immer!

Kurz und Neu.

* J. F. H. Winston's Wohnung, No. 369 Superior Str., fand gestern Abend ein Bazaar statt, dessen Reinertrag gegen $2,000 betrug. Diese Summe wird der Verwaltung des „Home for Self-Supporting Women" zur Verfügung gestellt werden, zu dem Zweck, eine noch auf der genannten Anstalt ruhende Hypothek abzutragen.

* James Wheadon, der Besitzer des „Virginia-Hotel", wurde wegen Verkaufs von geistigen Getränken ohne Licenz vor einigen Tagen angeklagt. Gestern wies er dem Richter Glennon das ordnungsmäßig ausgestellte Document vor und wurde daher freigesprochen. Derselbe Vorgang wiederholte sich bei einem halben Dutzend Grocerie-Besitzer.

* Richter Blume sprach gestern dem Constabler Crawford einen Schadenersatz von $100 gegen den Polizisten John Jörndt zu. Der Letztere hatte veranlaßt, daß der städtische Hundefänger Crawfords werthvollen Hund abfing.

* Gestern Abend wurde der 28. Gründungstag des unter dem Namen „Washingtonian Home" bekannten Säufer-Asyles gefeiert. Aus diesem Anlasse hatten sich gestern zahlreiche Eingeladene in der Kapelle des Institutes eingefunden. Der Präsident des Institutes hielt eine Rede, in welcher er auf die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt verwies. Mehrere andere Redner hielten ebenfalls Ansprachen ähnlichen Sinnes.

* Richter Eberhardt bestrafte den Eduard O'Neil um $25 und George Lindermann um $50, weil sie in der Nachbarschaft der Center Ave. und 20. Str. zahlreiche Hühnerdiebstähle ausgeführt hatten.

* In Richter Sherwoods Gericht wurden gestern Proteste gegen die Steuerausschreibung zum Zwecke der Erbauung eines Canales am Irving Park Boulevard vorgelegt. Der Canal soll $116,000 kosten und von der Milwaukee Ave. bis zum Chicago-Flusse laufen, demnach eine Länge von etwa drei Meilen haben. Die Protesterhebenden behaupten, daß die Erbauung desselben dem Realitätenbesitze keinen Vortheil bringen würde.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

C. O. Nach den Gesetzen von Colorado fällt der Wittwe, wenn der Mann ohne Testament stirbt und keine Nachkommen vorhanden sind, das ganze Vermögen zu.

E. M. Die Rechte des Agenten der Firma gegenüber sind durch den Contrakt, welchen beide mündlich oder schriftlich mit einander abgeschlossen haben, bedingt. Ohne Kenntniß dieses Contraktes ist es uns nicht möglich, Ihnen den gewünschten Aufschluß zu geben.

V. K. 1) Wenn Sie beweisen können, daß der Arzt Ihre Mutter in der von Ihnen angegebenen haarsträubenden Weise behandelt hat, dann brauchen Sie ihm nicht allein nichts zu bezahlen, sondern Sie können ihn obendrein noch auf Schadenersatz verklagen. 2) Wenn Sie auch für die Möbeln keine „Chattel Mortgage" unterzeichnet haben, können Sie es ruhig darauf ankommen lassen, daß der Mann Sie verklagt.

Streit. Sie haben beide Unrecht, es heißt: Wilhelm der II., deutscher Kaiser.

H. B. F. W. Budde & Sohn, 87 Lake Str.; Theodore Mack, 16 N. Union Str., und Arthur Yule, 15—21 N. Clinton Str., betreiben Holzschnitzerei-Fabriken.

J. R. 1) Die Adressen der sämmtlichen hiesigen Brauereien finden Sie auf Seite 2567 und 2568 des städtischen Adreßbuches. 2) Wie viel auswärtige Brauereien Bier nach Chicago schicken, wissen wir nicht.

J. M. Die Haupt-Office der „United States Expreß Co." befindet sich im Hause 89—91 Ost Washington Str. Zweig-Annahmestellen finden Sie mehr oder weniger über die ganze Stadt, z. B. in vielen Apotheken, zerstreut.

G. Ehrl. 1) Das kommt auf die Ausstattung der betreffenden Bilder an; eine gewöhnliche Photographie dieser Art (ohne Rahmen) braucht nicht verzollt zu werden. 2) Richten Sie Ihre Anfrage betreffend die Wollwebereien in St. Louis an den „Anzeiger des Westens" oder die „Westliche Post" ebendaselbst. 3) Das Klima ist wärmer.

J. R., 574 W. 20. Str. Die „Lithographers International Protective Union No. 4" versammelt sich jeden zweiten und vierten Freitag im Monat in der Halle No. 104 Ost Randolph Str.

Eine Texas Sägemühle

Vor einigen Jahren war recht auffallend folgende sehr verständige Notiz angeschlagen: „Hand von der Säge"; ("Don't Monkey with the Buzz Saw") ohne Eleganz, unpoetisch und nur eine Redensart, wurde diese Perle von Phrasen von der Sägemühle aus durch den ganzen wilden Westen verbreitet und kam mit ihrer Originalität so durch das ganze Land. So ist diese Phrase allgemein angenommen worden und gilt als ein echt amerikanisches Gewächs von „Slang". Die Säge hat einen Zweck, und dies ist, alles zu durchschneiden, mit dem sie in Berührung kommt. Die Besitzer dieser Säge kannten ihre Gefährlichkeit und wurden dadurch bewogen, diese warnende Phrase zu schreiben. Aber wie läßt sich diese Redensart auf den Handel übertragen und speziell auf den Kleiderhandel? Der Händler, der Euch ein schlecht passendes und schlecht gemachtes Kleidungsstück verkauft, und Euch den Preis eines guten rechnet, ist auch wie so eine Säge. Diese Kleiderhändler machen es wie die Säge, sie schneiden Alle, mit denen sie in Berührung kommen. Wir geben Euch also denselben Rath: „Hand von der Säge" ("Don't Monkey with the Buzz Saw"), wenn Ihr fertige Kleider kauft. Die Gefahr für Euere Dollars liegt im Auswählen und im Material. Ihr schuldet Eurem harten Verdienste, daß was Ihr ausgebt, richtig ausgegeben wird. Wenn Ihr Euch nicht einig seid in Bezug auf Facon und Qualität, so solltet Ihr nicht zu solchen Händlern gehen, deren Urtheil beständig falsch ist aus Mangel an gehöriger Erfahrung im Kleidergeschäft (wie so oft der Fall). Die Herstellung von „Tailor-made"-Kleidern war die Aufgabe unseres Lebens und wir verstehen, darüber zu reden und sie in intelligenter Weise zu verkaufen. Kleine Profite unsererseits ist Geldersparniß für Euch, wenn Ihr bei uns kauft. Von jetzt an bis Weihnachten werden wir unerhörte Werthe in unseren sämmtlichen Kleider- und Ausstattungswaaren-Departements abgeben und wenn Ihr zu uns steht, so werden wir diesen Monat zum Banner-Monat unserer langen geschäftlichen Laufbahn machen.

Unsere $12.50 Melton, Kersey und Irish Frieze Ueberzieher sind besser gemacht und besetzt als irgend ein anderer $18 oder $20-Ueberzieher, der in der Stadt außerhalb unseres Geschäftes verkauft wird. Unser Vorrath von Männer-Anzügen von $15 bis $25 sind ebenso gut gemacht, als nach Bestellung gemachte Anzüge, die $25 bis $40 kosten. Unser Lager von Knaben- und Kinder-Anzügen und Ueberziehern von $2.50 bis $10.00 ist das beste, was je in diesem Markte zu haben war und dieselben sind um so viel besser in Qualität und Arbeit, als sie niedriger im Preise sind. Gegenwärtig schneiden wir in manchen angebrochenen Partien sämmtlicher Kleider-Departements, wo nur ein oder zwei Stücke derselben Art vorhanden sind, die Preise herunter auf den Kostenpreis und weniger.

Unterzeug und Strumpfwaaren-Vorräthe vollständig.

THE FAMOUS

-O-P-O-

340 und 342 State Str.,

Gegenüber People's und Park Theater.

Offen bis 9½ Uhr. Samstags bis 11½ Uhr.

JAMES·H·WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Die Feiertags-Strumpfwaaren.

Untenstehende Preise illustriren die Gewohnheit dieses Geschäfts, spezielle Offerten grade zu der Zeit zu machen, wo Jedermann zu kaufen wünscht.

Damen Imperial Seiden Strümpfe, beste Muster in allen neuen Schattirungen, werth $1.25 das Paar......	85c Paar
Damen reinseidene Strümpfe, einfarbig u. schwarz, gesplicete Sohle, Ferse und Zehe, reduzirt von $2.25........	$1.75 Paar
Damen feine franz. Lisle Strümpfe, zweifarbige Effecte, die regulären $1.50, $1.75 und $2.00 Qualitäten.........	$1.00 und $1.25 Paar
75 Dutz. echt schwarze Cashmere Damen-Strümpfe, gesplicete Sohle, Ferse und Zehe, die 65c Qualität.........	50c Paar

Bilder. Die Geschenke, welche am Meisten den Geist des Schenkens tragen, sind Geschenke von Werth, Geschenke von Nutzen — z. B. Bilder. Produktionen der künstlerischsten Arbeit sind hier für wenig mehr als die Kosten der Rahmen zu haben. Seht die Ausstellung in der Fancy-Waaren-Abtheilung, 2. Flur.

Weihnachten kommt! Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren, Toilet Sets rc. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 5dz1m0

THE MANUFACTURERS' DEPOT, Zimmer 43, 175 LaSalle Str.—Nehmt den Elevator.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Kibby's Mäntel-Emporium.

Wir erhalten täglich neue und frische Sendungen von Seal Plüsch Sacques und Jackets, glatt und mit Pelz besetzt. Neueste Moden in Capes, Jackets, Ulsters rc. Sämmtliche Neuheiten in feinen Kleider-Mustern von Kameelshaar Plaids, Bedford Cord, Henriettas, Seide rc. Kleider für Herren, junge Männer und Knaben. Vollständiges Lager von Kleidern für beide Geschlechter auf Credit zu Baarpreisen. Wir laden Euch freundlichst ein, unsere Waaren zu besichtigen, bevor ihr sonstwo kauft.

KIBBY BROS., Lakeside Building, Zimmer 13 u. 14. Nehmt Elevator. 130 Adams Str. 214 Clark Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Abbey-Grau Opera Company.
Chicago Opera House—Sinbad.
Grand Opera House—A Texas Steer.
McVickers — The County Cirkus.
Columbia—Fanny Davenport in Cleopatra.
Windsor — „The Spider and the Fly".
Haymarket — „The Dazzler".
Alhambra — Fabio Romani.
Casino — Variety.
Havlins — Chas. A. Gardner.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — The Clemenceau Case.
Criterion — Lilly Clay Burlesque Co.
Hooleys — James O'Neill.
People's — „The Indian Mail Carrier".
Park Theater — Variety.

Amerikanische Landkarten.

Es wäre sehr thöricht, gegen die eigenen Fehler die Augen zu verschließen. Denn der erste Schritt zur Weisheit ist die Erkenntniß der eigenen Fehler. Mag der Kaufmann seinen Kunden, der Grossist seinen Abnehmern [illegible] eigene Waare auch noch so sehr anpreisen — das ist weiter nichts als Geschäftsreklame, und er selbst kennt sehr wohl die Fehler und Mängel der Waare, obwohl er jene den Käufern klüglich verschweigt. Dagegen nimmt er im Geschäftsverkehr kein Blatt vor den Mund.

Die kaufmännische Correspondenz wimmelt von Vorwürfen über schlechte Qualität, absichtliche Mißverständnisse, ungenaue Ausführung der Orders, ja, absichtliche Versuche, zu hintergehen u. s. w., ohne daß dadurch dem Geschäftsverkehr ein anderer Nachtheil erwächst, als ein erhöhter Wettstreit der Concurrenz. Und doch gibt es gewisse Zweige der Production in den Ver. Staaten, die sich unbegreiflicher Weise diesem alle Mängel und Unvollkommenheiten allmälig ausgleichenden durchaus gesunden Bestreben der Concurrenz zu entziehen scheinen. Glücklicherweise sind deren nicht viele. Sonderbar genug gehört zu diesen beispielshalber die Kartographie des eigenen Landes. Man darf sich die Thatsache nicht verhehlen: Die in Amerika hergestellten Landkarten gehören durchschnittlich zu den schlechtesten ihrer Art.

Wenn man von einer amerikanischen Karte, wie man sie im Laden kauft, mehr verlangt, als den allgemeinen Umriß des Landes und einen Wegweiser für Eisenbahnen, so ist man betrogen. Sie sind billig, aber nach dem ominösen Princip „Billig und schlecht." Was soll denn eine einigermaßen gute Landkarte gewähren? Nun, doch natürlich einen richtigen Begriff von der Beschaffenheit des Landes. Dazu gehört wohl zunächst die Bodenbeschaffenheit, Berge, Höhenzüge, Wälder, Thäler und Wasserläufe. Das sind die bleibenden Grundzüge des Landes, die von der höchsten Wichtigkeit sind, nicht nur für den Geographen, sondern auch für den Farmer, den Viehzüchter, den Eisenbahn-Ingenieur, den Bergmann. Man sage uns nicht, daß für diese Leute specielle Fachkarten existiren. Dieselben sind einestheils lügenhaft, und bieten dann auch zu wenig.

Hinter diesen Grundzügen, welche die Natur seit der Schöpfung mit unvergänglichen Zügen selbst gegraben, treten die von Menschenhand geschaffenen Werke an Bedeutung weit zurück. Mit unnatürlich dicken schwarzen Strichen, die nach dem angenommenen Maßstabe berechnet in Wirklichkeit mehrere Meilen breit sein müßten, durchfahren die Bahnrouten auf unseren Karten die Landschaft, die wenigen schüchtern angedeuteten Züge der Natur plump überdeckend oder durch gewaltige Klexe, welche die Hauptstationen bedeuten, entstellend. Und obenein sind diese an die kindischen Landkarten der Chinesen erinnernden Sudeleien großentheils erlogen, weil im Interesse und Solde schwindelhafter „Landbooms" entworfen. So erhält man beispielsweise als Karte von Kings County, N. Y., wozu auch Brooklyn gehört, ein gewaltiges Blatt, welches ein ungeheures Häusermeer darstellt, so groß wie London, Paris und Berlin zusammengenommen.

Das ist natürlich Brooklyn, wie es sich in der erhitzten Einbildungskraft eines Landagenten malt, wie es aber vielleicht, dasselbe Wachsthum vorausgesetzt, noch nicht einmal in zweihundert Jahren aussehen wird. Die ganze Karte ist natürlich nur eine riesige Reklame, und als solches selbstredend als treues Konterfei der Gegenwart völlig werthlos. Und doch wird sie in allen Schulen gebraucht, prangt sie in den amtlichen Specialatlanten des Vermessungsbüreaus. Natürlich von den sehr beträchtlichen Unterschieden des Niveaus keine Spur; das ganze Ding ist so eben wie eine Wasserfläche, während doch gerade in Brooklyn sehr bedeutende Terrainschwierigkeiten vorkommen. Und weshalb? Natürlich um die Gegend für Landkäufer zu „boomen". Bei den Kauflustigen soll der Glaube erweckt werden, daß Alles bereits auf das Herrlichste „gradirt" sei, und man nur das Framehäuschen hinzustellen habe.

Selbstredend findet sich auch von den fieberhauchenden Sümpfen am Newtown Creek, von den stagnirenden und brackigen Lagunen des berüchtigten Gowanusbai nicht die leiseste Andeutung; man könnte ja sonst das „Landbühmchen" der Speculanten von Williamsburg und Süd-Brooklyn verderben. Wenn das schon von Spezialkarten gesagt werden muß, um wie viel mehr gilt es dann von solchen in größerem Maßstabe! Von Kupferstich bei Landkarten hört man hierzulande nur, wie von einer halb verklungenen Sage. Und das, während doch gerade unsere Kupferstecherei für Werthpapiere, Banknoten und Kunstblätter, ja selbst für Briefmarken, in höchster Blüthe steht und den Neid des Auslandes erregt. In dem Urtheil über den niedrigen Stand der amerikanischen Kartographie sind sachverständige Stimmen des Auslandes, wie Petermann's „geographische Mittheilungen" und Bartholomew's „Scottish Geographical Magazine", vollständig einig.

* Gestern Nachmittag entstand in O. H. Waldo's Wohnung, No. 4413 Sidney Ave., ein Brand, welcher einen Schaden von $500 verursachte.

Kein Magazingewehr für Amerika.

Mancher, der die begeisterten Berichte europäischer Blätter über die ungeheuren Wirkungen des Magazingewehrs und die großen Vorzüge des rauchlosen Pulvers gelesen, mag sich wohl verwundert gefragt haben, ob denn unsere Bundesregierung diesen wichtigen Veränderungen in der Kriegskunst völlig theilnahmlos gegenüberstehe. Allerdings blieben Lebenszeichen in dieser Richtung von Washington recht lange aus. Aber soviel Spielraum auch sonst die Regierung der Oeffentlichkeit einräumt, gilt doch im Kriegsdepartement beim Probiren neuer Erfindungen auf dem Gebiete der Landesvertheidigung der Grundsatz des strengsten Amtsgeheimnisses. Unter Bewahrung unverbrüchlichen Stillschweigens nach außen herrschte gerade auf diesem Gebiet die emsigste und rastloseste Thätigkeit.

Nicht eine einzige der neuen Erfindungen, welche in den großen Heeren Europas eingeführt wurden und in den großen Herbstmanövern ds. Js. die Feuerprobe bestanden, ist der Aufmerksamkeit des Kriegsministers entgangen und jede Verbesserung wurde einer gewissenhaften Nachprüfung unterzogen. Das Resultat dieser Prüfungen tritt jetzt an die Oeffentlichkeit. Es muß im ersten Augenblick überraschen, denn es ist durchweg negativ ausgefallen. In dem von General Flagler, dem Chef des Geschützwesens, ausgearbeiteten Bericht wird empfohlen, das gegenwärtig im Bundesarmee eingeführte Hinterlader-Gewehr mit einfachen Patronen beizubehalten und von der Einführung irgend eines der neuen Magazingewehre Abstand zu nehmen.

Man kann zu der Gewissenhaftigkeit der unter dem Vorsitz des Generals Kautz eingesetzten Fachcommission das Zutrauen setzen, daß sie die ihr obliegende Untersuchung der verschiedenen Systeme, sowohl des Magazinprincips als auch des rauchlosen Pulvers nach allen Richtungen hin erschöpfend geführt wird. Im Princip erkennt nun General Kautz das Magazinprincip an sich als das allein für die militärische Zukunft maßgebende an, dem sich die Bundesarmee selbstredend nicht entziehen kann. Beim Magazingewehr wird bekanntlich im Magazin, bestehend aus zehn bis zwanzig Patronen, auf einmal von hinten in den Büchsenlauf geschoben, welche nun mit Hilfe einer nach vorn drückenden Sprungfeder vom Schützen durch den einfachen Fingerdruck auf den Drücker mit größter Schnelligkeit hintereinander abgeschossen werden können. Eine zweite Eigenthümlichkeit des Magazingewehrs ist das kleine Kaliber der Patronen, wodurch eine fast fabelhafte Durchschlagskraft erzielt wird. „Unsere Untersuchung" — so heißt es wörtlich in General Flaglers Bericht — „hat nun keineswegs eine so hohe Vortrefflichkeit der ausländischen Magazingewehre erwiesen, als wir erwartet hatten, jedenfalls keine so bedeutende Vortrefflichkeit, um die Einführung eines dieser Systeme in der Bundesarmee zu rechtfertigen. Es steht zu hoffen, daß unser Land ein besseres Gewehr hervorbringen kann, und bis dahin, oder bis bewiesen ist, daß es dazu nicht im Stande sei, möchte es gerathen sein, mit dem Tausch unseres gegenwärtigen vortrefflichen Einzelladers gegen ein Magazingewehr noch zu warten." Dieser Beschluß hat die Billigung des — inzwischen ausgeschiedenen — Kriegssecretär Proctor gefunden. Dagegen hat sich General Flagler wenigstens für die Einführung des Kleinkalibers, eines Bestandtheils des Magazingewehrs, entschieden, und ein Springfield-Gewehr von O, 30 Bohrweite ist nach den bisherigen Versuchen zur Feuerwaffe der Zukunft bestimmt, mit oder ohne Magazin.

Auch General Flaglers Amtsvorgänger, General Benet, entschied sich im gleichen Sinne, während General Sheridan und Generalinspector Breckenridge entgegengesetzter Ansicht waren, und die Einführung einer der besten Magazinsysteme trotz der unleugbaren Mängel dringend anriethen.

Während also Deutschland das Magazingewehr Kaliber 88, Oesterreich (und Chile) das Mannlicher-Gewehr, England das Lee-Speed-Gewehr, Frankreich das Lebel-Gewehr, Belgien das Mauser-Gewehr, Dänemark das Kräg-Jörgensen-Gewehr, Holland das Beaumont-Vitali-Gewehr, Italien das Vetterli-Vitali-Gewehr, die Schweiz das Schmidt-Gewehr, sämmtlich Magazingewehre im Princip mit verschiedenen Abweichungen eingeführt haben, wird sich unsere Armee noch einstweilen mit dem älteren System behelfen müssen. Der Hauptgrund für das empfohlene abwartende Verhalten ist die ungeheure Ausgabe, welche dem Lande durch ein neues Gewehrsystem erwachsen würde, und dann der Umstand, daß die Frage, welches das beste Magazingewehr sei, noch keineswegs gelöst ist. So hat Deutschland bereits das Mausergewehr aufgegeben und mit großen Kosten sein neues System eingeführt. Die aufgezählten Arten des Magazingewehrs weisen außerordentlich große Verschiedenheiten auf; die Zahl der Patronen im Magazin schwankt zwischen 5, 8, 10 oder gar 12 (Schmidt); die Holländer tragen 98, die Deutschen sogar 150 Magazine bei sich; das Gewicht schwankt zwischen 10 Pfund (Holland) und 8,4 (Deutschland).

Der Bericht betont ferner, daß die Ver. Staaten ihrer natürlichen Lage nach keine besondere Veranlassung haben, sich mit der Einführung einer neuen Schußwaffe für die Infanterie zu beeilen. Was wir in erster Linie zu befürchten haben, ist ein feindlicher Flottenangriff. Einen solchen erfolgreich und energisch zurückzuweisen, muß man eine vortreffliche Flotte, befestigte Küsten und weittragende Marinegeschütze und Strandbatterien haben. Solche zu schaffen ist deshalb die Regierung in erster Linie berufen.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.

Erster jährlicher Ball der Local Union, No. 73, Brotherhood of German Carpenters. Neue Musik Halle, 456—458 31. Str., am Samstag, den 12. Dec. 7dzlw8 Das Comite.

Handfertigkeitsunterricht in Schweden.

Großer Werth wird in Schweden auf Handfertigkeitsunterricht gelegt. Alle Mädchen werden in sämmtlichen, im Haushalt vorkommenden Verrichtungen unterwiesen und in Nääs existirt eine Schule, in welcher Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren im Spinnen, Weben, Maschinen- und Handnähen, sowie in der Führung des Haushalts unterrichtet werden. Die Knaben werden nach dem sogenannten „Slojd-System" ausgebildet, bei welchem der Schüler nicht für ein specielles Handwerk erzogen, sondern ihm allgemeine Geschicklichkeit beigebracht wird. Dieser Unterricht wird in 860 Specialschulen ertheilt, und außerdem besitzt jede Volksschule ein oder mehrere Werkstätten, in denen die Knaben sich täglich ein bis zwei Stunden mit Arbeiten beschäftigen, für welche sie besonderes Geschick besitzen. Die angefertigten Arbeiten werden ausgestellt, von Lehrern, Eltern und Freunden besichtigt und dann im Schulzimmer benützt oder verkauft. Es wird größeres Gewicht auf den erziehenden Einfluß der Arbeit, als darauf gelegt, die Schüler für ein bestimmtes Handwerk auszubilden. Als Beispiel sei angeführt, daß in einer Schule in Gothenburg die Knaben im Alter von 10 oder 11 Jahren zuerst die Werkstätten besuchen und ein Jahr lang im Zimmern, Drechseln, Schnitzen, Schmieden, Buchbinden, Anstreichen und Korbflechten unterwiesen werden.

Vom zweiten Jahre an wendet sich der Schüler den Beschäftigungen zu, die ihm am besten zu sagen, und wird, bis er 14 Jahre alt ist, unterrichtet. Der Unterricht wird durch einen Meister ertheilt, der eine Anzahl Schüler um sich sammelt und ihnen zeigt, wie sie die Werkzeuge handhaben sollen. Am Ende jedes Jahres erhalten die besten Schüler Prämien in Gestalt von Handwerkszeug von dem von ihnen gewählten Beruf. Nach dreijährigem Unterricht haben die Schüler eine so bedeutende Geschicklichkeit erlangt, daß Handwerker ihnen gerne gute Löhne zahlen. Beim Unterricht wird stets die Absicht festgehalten, Handfertigkeit zu erzielen, die Beobachtungsgabe des Schülers und seine geistige Thätigkeit zu erwecken, Ordnungsliebe zu fördern, die Körperkraft zu entwickeln und die Thätigkeit auf nützliche Gegenstände zu beschränken. In einem „Slojd"-Seminar in Nääs werden Lehrer für diesen Unterricht ausgebildet, und außerdem alle Personen unterwiesen, welche sich freiwillig melden und das Abgangs-Zeugniß einer Volksschule vorlegen können. Der Lehrplan umfaßt in erster Linie Handfertigkeit, doch wird auch Unterricht im Zeichnen, Schreiben und Rechnen ertheilt; ferner finden Vorlesungen über Pädagogie, Erziehungsgeschichte und Lehrmethoden statt. Gewöhnlich genügen zwei Kurse, ein erster von 6 Wochen und ein zweiter von 5 Wochen ein Jahr später, um tüchtige Lehrer für diesen Zweig heranzubilden, wenn sie sich in dem dazwischen liegenden Zeitraum mit der Handhabung der Werkzeuge vertraut machen.

Außerdem bestehen natürlich noch technische Schulen, in welchen junge Leute für specielle Berufe ausgebildet werden, doch gehören diese zu den höheren Lehranstalten.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. L. Read, drei einstöck. Cottages, 9, 17, und 23 Karl Marx Court, $2200; John R. Koor, dreistöck. Flats, 1559 W. Monroe Str., $6000; George C. Campbell, zweistöck. Stores und Flats, 675—677 S. Ashland Ave., $9000; Charles Larson, zweistöck. Flats, 50 Johnston Str., $1100; William Blake, zweistöck. Flats und einstöck. Stall, 636 Noble Ave., $1500; F. R. Woodruf, vier zweistöck. Wohnhäuser, 4734—40 Champlain Ave., $20,000; E. D. Shurman, zweistöck. Store, 5534 E. End Ave., $1000; M. A. Loring, acht einstöck. Stores, 4700—10 Cottage Grove Ave., und 424—28 47. Str., $6000; J. P. Primley, zwei vierstöck. Stores und Flats, 1519—21 Wabash Ave., $18,000; Charles E. Hawes, zweistöck. Wohnhaus, 3665 Robey Str., $4500; Mrs. Sarah L. Stewart, zweistöck. Flats, 1173 Dunning Str., $5500; Otto Hofstetter, dreistöck. Flats, 820 W. Ohio Str., $3000.

CRITERION THEATER. Jeden Abend und Samstag Matinee. LILLY CLAY'S COLOSSAL GAIETY CO. Hübsche Frauen — Fesselnde Musik. Neue Specialitäten und 2 Burlesken. Preise 15c, 25c, 35c und 50c. Nächste Woche: "The Broommaker," 7dzbw8

Aurora Turnhalle. Sonntag: Wilhelm Tell. frsa5

Müllers Halle. Der Lumpenkönig, 12 Gesangsnummern.

Court Freiheit No. 12., J. O. F., hält Samstag Abend, den 12. Dezember, in Freibergs Halle, 22. Str., ihren **13. Jahresball** ab und sind Freunde derselben höflichst eingeladen. Einen genußreichen Abend versprechend, zeichnet dofrsa8 Achtungsvoll Das Comite.

Großes Militär-Conzert zum Benefiz für Herrn Kapellmeister John Meinken, Sonntag Abend, den 13. Dec. 1891, in WALSHS HALLE, Ecke Milwauke Ave. und Noble Str. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c @ Person. Nach dem Conzert Ball. Zur Aufführung kommt: „Großes militärisches Schlachten Potpourri von Saro". Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—71. Mit Feuerwerk. frsa0

Blecharbeiter, (Tinner) sind aufgefordert dem zweiten Jahres-Ball unter den Auspicien der „Tin and Sheet Iron Jobworkers Union" am Donnerstag Abend, den 17. December '91 in der Turnhalle an der 12. Str., beizuwohnen. — Alle Eisenblech-Arbeiter sind freundlichst eingeladen. 10-17dz4

Zur feierlichen Eröffnung meiner neuen **Bier-Halle mit Restaurant, 75 und 77 O. Van Buren Str.,** erlaube ich alle Freunde und Bekannte, sowie ein geehrtes Publikum im Allgemeinen, Samstag, Sonntag und Montag, den 12., 13. und 14. Dec., ergebenst einzuladen. Für leibliche Genüsse sowie Unterhaltung aller Art wird auf's Beste gesorgt. **Julius Lehmann,** vom North-Chicago Schützen-Park. fsa0

FRED. J. MAGERSTADT, 237 u. 239 S. Halsted Str. Deutsches Möbelgeschäft. Oefen und Haushaltungsgegenstände aller Art zu Baarpreisen, auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. 8nolm8

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23sbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Friderike Erdman-Kraemer** im Alter von 40 Jahren am 9. Dezember 9 Uhr Abends nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. December, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.-Depot und von dort nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die etrübten Hinterbliebenen **John Kraemer,** nebst 6 Kindern. 11

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **Friedrich Wenthe** am 10. December nach langem, schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 745 W. 14. Str., nach Waldheim statt. Die trauernde Familie **Adelgunde Wenthe,** Gattin. **Hermann, Friedrich, Martha u. Louise,** Kinder. frsa13

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Peter Engel** am Donnerstag Abend um 6 Uhr im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 481 Milwaukee Ave., aus nach dem Bonifacius Kirchhoff statt. Die trauernde Gattin **Anna Engel,** nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Elisabeth Burfske** im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet am Samstag, Nachmittags um 2 Uhr vom Trauerhause, 191 Orchard Str., aus nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die hinterbliebenen Söhne und Tochter. 11

Kochbücher, deutsch-amerikanische und importirte, von 75c bis $7.00, vorräthig bei **Koelling & Klappenbach,** 48 Dearborn Str. Telephon 2116. 4

Zimmerleute, Achtung. Sonnabend Abend, acht Uhr, Versammlung in 636 Milwaukee Ave. Zweck: Gründung einer deutschen Brotherhood of Carpenters. Kommt Alle. Keiner darf fehlen. mifr0

Der Orden Germania hat nun bereits in allen Stadttheilen Zweiglogen errichtet und nimmt **bis zum 1. Januar 1892** Männer und Frauen von 18—50 Jahren für blos $2 auf. Niedrige Beiträge. Keine Ceremonien. Keine geheime Gesellschaft. Verhandlungen deutsch. Oeffentliche Verwaltung. Ungeheurer Zuwachs. Freie ärztliche Behandlung. Arbeitsermittelung für Mitglieder. $30,000 Reservekapital. Krankengeld $6 per Woche. Sterbegeld $250—$1000. 7000 Mitglieder. Gechartert 10. November 1870. Wegen Beitritt oder näherer Auskunft sendet Adresse nach 171 und 173 E. Randolph Str., Room 23. 23nolm8

Nur ein Dollar!!! Samstag, den 12. Dezember, zweite große öffentliche Versammlung der Wilhelm Tell Loge No. 27 O. d. H. S. in Kurths Hall, Ecke Milwaukee und Armitage Ave. Jeder Deutsche im Alter von 21 bis 49 Jahren kann an diesem Abend für einen Dollar Mitglied des neuorganisirten Ordens der Hermannssöhne werden. Kommt Alle. Gute Redner werden anwesend sein. dofrsa5 Das Comite.

1000 Bett Comfortables, 33c aufwärts bis $3.50, werth das Doppelte. $5000 werth Spiel- und Fe ertagswaaren zu ungefähr halben Preisen. Reste von Calico Dienstags und Donnerstags; 2½c die Yard. frsabw7 **GEO. E. CAVE, 3829 und 3831 State Str.** Offen bis 9 Uhr Abends; elektrisches Licht.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein zweiter Bartender. Belmont und Western Ave., F. Hoerdt. 9

Verlangt: Butcher, muß Shop besorgen können. 2505 Wentworth Ave. 11

Verlangt: Peddlers und Agenten für einen neuen deutschen Haushaltungs-Artikel, bei Gehalt oder Commission. Nachzufragen in der Office jeden Tag von 9 bis 5 Uhr. 253 S. Clark Str., 1. Floor. frsabi6

Verlangt: Bäcker. Einer, der selbstständig arbeiten kann an Brod und Rolls. Nur ein guter braucht sich zu melden. 5440 Lake Ave. 5

Verlangt: Ein guter Junge im Grocerygeschäft, 16 bis 18 Jahre alt. 118 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Agenten und Leute welche einen neuen Weihnachtsartikel verkaufen wollen; leicht verkäuflich für Schaufensterschmuck. 382 Noble Str. ffmo4

Verlangt: Ein starker Junge zum Bierflaschenwaschen. Derselbe muß bei seinen Eltern wohnen. Bierbottling Depot 5658 Wentworth Ave., Englewood. 12

Verlangt: Cakebäcker als zweite Hand. 4930 Ashland Ave. 9

Verlangt: Holzfinishers. 862 Allport Str., nahe 22. Str., ein Block westlich von Centre Ave. 9

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. Muß seine Arbeit verstehen. 1 und 3 N. Clark Str., Saloon. 9

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn- und Kohlenminen-Arbeiten in Blackhills, Wyoming. $1.75 bis $2 pro Tag. 2 Jahre Arbeit. $8 Fahrgeld. 100 Mann für Levee Arbeiten in Mississippi oder Stationsarbeit. Fahrgeld $12.50. 100 Eisenbahnarbeiter für Michigan, Indiana und Ohio, ebenso Farmknechte und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Agentur. 2 S. Market Str., oben. 7dezlw5

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 262 W. 12 Str. Restaurant. 25nobw13

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Kinderarbeit. 555 W. 15. Str. frsamo9

Verlangt: Gute Büglerin an Kragen und Manschetten in Berliner Hand Laundry. 436 Wells Str. frsa5

Verlangt: Mädchen an Strickmaschinen. Solchen, die schon Erfahrung haben, bezahle ich einen sehr guten Lohn. 203 S. Canal Str., Room 404. frsa5

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Nähen an Kleidern, Jackets und Plüschgarments sowie zum Erlernen des Zuschneidens, Designen, Draperiren und Fertigmachen, direkt nach Maaß, ohne Anprobe oder Aenderungen. 212 S. Halsted Str. 30novlm7

Verlangt: Hand-Mädchen an Shopröcken um Röcke umzubästen. 395 Wabansia Ave. 9dezlw11

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 297 Mohawk Str., im Store. dofr8

Verlangt: Fleißige Mädchen zum Tischaufwarten; anfangs $3, später $6 die Woche. Winters Cafe, 279 State Str., Ecke Van Buren. dofr2

Verlangt: Eine ältere Frau oder älteres Mädchen, um Hauswirthschaft zu übernehmen. Haas, 36 String Str. dofr2

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Küchenarbeit; eines muß kochen können. 155 Ost Van Buren Str. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3434 Wallace Str., Fred. Lohmann. 5

Verlangt: Junges Mädchen auf Kinder zu passen. 1418 Montana Str. frsa5

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2212 Archer Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str. frsa5

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 832 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen, um ein Kind von acht Monaten aufzuwarten. 813 W. 22. Str. frsa0

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen kann und leichte Hausarbeit verrichten würde. Ein solches, welches etwas Talent und Lust hat, sich im Zeichnen und Malen auszubilden, vorgezogen, da derselben hierzu in den Nachmittagsstunden Gelegenheit geboten ist. 112 Dearborn Ave., 3. Floor. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um möblirte Zimmer rein zu halten. Hotel Parker, 251 Clark Str., ½ Block von Postoffice. 6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adresse 245 West Monroe Str. 4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 720 Belmont Ave. 4

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 857 Belmont Ave. frsa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen welches kochen kann. 817 Blue Island Ave. ffa4

Verlangt: Gute Frau zum Geschirrwaschen. Merchants Exchange Hotel, 12 S. Water Str. ffa4

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 9 Keeth Str. 5

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. Gutes Heim, stetige Arbeit. 1145 Lincoln Ave. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen auf sofort, für kleine Familie. 1456 Wrightwood Ave. ffa4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1236 Diversey Ave., Lake View. 4

Verlangt: 100 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 11dzlw4

Verlangt: Ein erst eingewandertes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 253 Fremont Str., 1. Flat. 0

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, deutsches vorgezogen. 709 N. Leavitt Str. 0

Verlangt: Sofort, ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 56 Blue Island Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für einen kleinen Haushalt ohne Frau. Anmeldungen Nachmittags nach 4 Uhr. 1018 Seminary Ave. 12

Verlangt: Ein alleinstehender Herr sucht eine kräftige Hausfrau, welche geneigt ist, nächsten Sommer eine Reise nach Deutschland zu machen. Vorzusprechen heute und morgen von 5—8 Uhr, Sonntag den den ganzen Tag. 29 Twomey Str., 1. Floor. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 626 Dania Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 624 Washington Boulevard. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 437 31. Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit für drei erwachsene Personen. 113 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. frsa9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie von drei Personen. 273 Blue Island Ave., bei Hebner. frsa9

Verlangt: 1 Mädchen Tischzeug waschen. 1 Hausknecht (Porter), 180 Ost Randolph Str. midofr11

Verlangt: Ein Kindermädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. 19 Tell Court, 1. Flat. midofr11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 256 State Str. midofr11

Verlangt: 500 mehr Mädchen für das neue Nachweisungsbureau. 587 Larrabee Str. 8dezlw5

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson. 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 7dzlw8

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 448 Milwaukee Ave. 7dezlw4

Verlangt: Ein großes Kindermädchen bei gutem Lohn. 3339 Calumet Ave. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str. dofr8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 550 W. Division Str. dofr8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 557 W. Chicago Ave., im Store. dofr8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3437 Prairie Ave. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, ungefähr 16 bis 18 Jahre alt, um zwei Kinder zu hüten und sonst behilflich zu sein, sowie ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 967 N. Clark Str. dofr2

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schlosser und Mechaniker sucht Stellung. In Velociped-Arbeit sehr gut bewandert. Adr. L. H. Riverdale, Ill. dfr4

Ein Barkeeper welcher 3 Monate in einem Saloon gearbeitet hat, sucht eine Stelle. Auf Lohn wird nicht gesehen. 297 W. Lake Str. dofr4

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht Arbeit als Blacksmith, hauptsächlich an Wagenarbeit. Adresse W. 40 „Abendpost". dofrsa2

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit in einem Fleischgeschäft, um Geschäft zu erlernen und dasselbe später selbst zu übernehmen. Adr. W. 15, „Abendpost". dofrsa5

Gesucht: Frisch eingewanderter Wurstmacher und Storetender sucht Arbeit. G. Wagner, 133 Cortland Str. dofr8

Gesucht: Mann, 27 Jahre alt, 1½ Jahr als Locomotivführer, sucht Beschäftigung bei Maschine oder Heizung. Adresse T. 44 „Abendpost". dofrsa2

Gesucht: Junger Mann, Eigenthümer eines guten Pferdes, wünscht irgend welche Beschäftigung. Frank S. Egloff, 467 Southport Ave. mi4t0

Gesucht: Ein junger Bäcker, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Offerten: S. 28, Abendpost. 9

Gesucht: Junger Mann, welcher deutsch und böhmisch lesen und schreiben kann, sich auch englisch durchbringt, sucht irgend eine Beschäftigung, unterzieht sich jeder Arbeit. Adr. S. 43, „Abendpost". 5

Gesucht: Ein erst kürzlich eingewanderter Deutscher sucht Stellung in Stabeisengeschäft oder irgendwelche Beschäftigung. 26 Emma Str. 5

Gesucht: Ein deutscher Schlosser sucht Stelle an Gitterarbeit. Adresse S. 53, Abendpost. 4

Gesucht: Kräftiger junger Mann, erst eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adresse S. 83, Abendpost. 4

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren sucht Platz am Milchwagen. 324 W. 18. Str. 4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Krankenwärterin. 113 Samuel Str. 8dezlw8

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 431 N. Lincoln Str. Mrs. Heep. dofr8

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen sucht einen anständigen Platz als Haushälterin. 1687 Fulton Str. dofr8

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kind sucht eine Stelle als Haushälterin. Mrs. Reichmann, 96 Julia Str.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht bei einem kinderlosen Mann die Haushaltung zu führen. Adr. C. care of News Depot, 276 North Ave. frsa5

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle in Privatfamilie. 460 Larrabee Str. ffa4

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 122 Osgood Str., oben, hinten. 9

Gesucht: Plätze zum Waschen und Schruppen. 311 Sedgwick Str. frsa9

Alle Sorten Knopflöcher werden in der Hand zum Ausnähen angenommen. Lidron, 10 Hinsche Str. mi—fa9

Stellegesuch. Da ich ordentliche Mädchen habe, die Arbeit suchen, so mögen Geschäfte gefälligst vorsprechen. Privatleute, Hotelkeeper, Restaurateure mache ich hiermit aufmerksam, können sofort Mädchen mitnehmen. Achtungsvoll Mrs. A. Mieblingt, 587 Larrabee Str., Office. 7dezlw5

Unterricht.

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Deutsch und Französisch. Auch in Gesang, wenn gewünscht. Mäßiges Honorar. Feinste hiesige Referenzen hinsichtlich Leistungsfähigkeit. 321 Webster Ave. 16novlm5

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Mann, Mitte der vierziger Jahre wünscht sich auf diesem Wege zu verheirathen. Aelteres Mädchen oder Wittwe. Die einen anständigen Mann wünschen, mögen Ihre Adresse mit Angabe des Alters unter S. 38 „Abendpost" abgeben. Verschwiegenheit gesichert. 5

Zu miethen gesucht.

Ein junger Mann wünscht Room und Board bei einer jungen alleinstehenden Wittwe. Adressire S. 68, Abendpost. 4

Zu miethen gesucht: Ein heizbares Zimmer mit Bett in der Nähe von Oak und Milwaukee Ave. 499 Milwaukee Ave., Store. 11

Zu miethen gesucht: Solides Privat-Frontzimmer, Nähe Courthaus. Preisangabe bittet S. 13 Abendpost. 11

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft in guter Lage mit Kundschaft, billig. Adresse: S. 23, „Abendpost". fsa9

Zu verkaufen: Eine kleine Wochenblätter-Route. Zu erfragen 76 5. Ave., Zimmer 1. 9

Zu verkaufen: Für $100 baar ein 12 Zimmer-Boardinghaus, wegen Krankheit. 150 N. Desplaines Str. 9

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon im Werthe von $500 bis $800. Habe zwei Lots im Tausch. Adr. unter S. 18 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Ein feines Restaurant mit Wohnstuben, das täglich beinahe $100 einnimmt, krankheitshalber billig zu kaufen. — Ein Cigarren- und Confectionery-Geschäft in deutscher Gegend mit 5 schönen Stuben und sämmtlichen Möbeln, Carpets und Waaren kann für $250 gekauft werden. — Auch mehrere gute Saloons sehr billig. Mozier, Zimmer 414, 167 Dearborn Str. 12

Zu verkaufen: Für wenig Geld ein gutzahlendes Geschäft. Dasselbe ist sicher und mit großem Gewinn angelegt. Näheres zu erfragen 53 S. Halsted Str. frsa5

Zu verkaufen: Ein No. 1 Meatmarket mit Pferd und Wagen, beste Lage, Nordseite, $750 Bargain. Nehme auch einen Saloon in Tausch. Klein, 148 La Salle Str., Basement. 5

Zu verkaufen, billig: Kleiner Schneidershop. Sehr gutes Geschäft. Verkaufe für den Werth der Fixtures. Adresse S. 58, Abendpost. ffa4

Zu verkaufen: Meatmarket. Einnahmen $25—$30 per Tag. Zu erfragen im Market. No. 85 West 1[illegible] Str. ffa4

Zu verkaufen: Eine sehr gutgelegene Geschäftsecke mit neuem 3stöckigen Gebäude, feiner Front, Baywindows vorne und an der Seite, schöner Thurm. Badezimmer, sowie allen modernen Einrichtungen, kann für den Preis von nur $[illegible] gekauft werden. Baar $1,600. Das Gebäude bringt monatlich $79 Miethe. Nachzufragen 843 W. North Ave. 13

Zu verkaufen: Saloon, billig. 376 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Morgenzeitungs-Route. 728 Elston Ave. frsa9

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Lunchtisch und Boarders, an West Randolph Str., nahe dem Hay-Market. Nachzufragen in Wacker & Birks Brauerei. 19dezlw4

Zu verkaufen: Ein gut eingerichtetes Schneidergeschäft mit guter Kundschaft für $100. Auch ein guter Neufundländer Hund. 260 South Leavitt Str., nahe Van Buren. dfr[illegible]

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Billige Rente. Guter Backofen. Adresse T. 14 „Abendpost". dofrsa2

Zu verkaufen: Billig, ein guter Butcher Shop mit Pferd und Wagen, sofort. Offerten W. 55 „Abendpost". dofrsa2

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. Zu erfragen 437 Centre Ave. dofrsa5

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft, billig, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 1110 N. Halsted Str. dofrsa8

Zu verkaufen: Ein guter Saloon ist wegen Geschäftsveränderung sehr billig zu haben. 43 Hastings Str. dofrsa2

Zu vermiethen: Saloon und Restaurant mit Einrichtung kann sofort unter günstigen Bedingungen übernommen werden. Guter Platz für den rechten Mann. Näheres bei Mr. A. Schindler, 211 North Ave. „North Ave. House". dofrsa2

Zu verkaufen: Ein Saloon mit oder ohne Boarders, schöne Wohnung, billige Miethe. 272 North Ave. dofrsa8

Zu verkaufen: A. 1 Saloon an State Str., (down Town). Ausgezeichnetes Geschäft. Muß verkauft werden für $3000. Nur die Hälfte Cash erforderlich. Schwartz & Rehfeld. 162 Washington Str., Room 41—43. midofr12

Zu verkaufen: Ein guter gangbarer Saloon, 2 bis 3 Barrels Bierverkauf pro Tag, gute Kundschaft. Licenz sind bezahlt. Adr. W. 20 „Abendpost." midofr

Zu verkaufen: Grocerygeschäft, guter Stand für einen Deutschen, sehr billig, wenn's gleich genommen wird. Zu erfragen 394 W. Chicago Ave., unten. mdfrl

Zu kaufen gesucht: Drugstore in guter Lage, Nordseite. 678 Sedgwick Str., 1. Floor. mdfrl

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Grocery und Fleischladen. Adr. P. 51 Abendpost. 7dzlw8

Zu verkaufen: Ein nachweisbar guter Eckaloon. Adr. P. 61, „Abendpost". 5dezlw5

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Es bietet sich Gelegenheit für einen Herrn mit $2—$3000 das mehrfache leicht zu verdienen. Einlage garantirt. Referenzen gegenseitig vorbehalten. Ausführliche Offerten sind an S. 99, „Abendpost" zu richten. frsamo8

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein erster Klasse Platz für Barbier-Geschäft. 345 Ost Fullerton Ave., Ecke Jay. frsa9

Zu vermiethen: Gutgehende Schankwirthschaft in anständiger deutscher Nachbarschaft. Reflektanten müssen in der Lage sein, die Einrichtung käuflich zu übernehmen, wofür eine angemessene Anzahlung genügt. Nachzufragen N. W. Ecke der 63. und Sangamon Str. frsa5

Zu vermiethen: Ein schöner Eckstore mit Wohnung. Billige Rente und lange Lease. Passend für Grocery oder irgend ein Geschäft. Zu erfragen 86 W. North Ave., im Saloon. frsa11

Verlangt: 2 Boarders. 585 N. Halsted Str., Hinterhaus. ffa4

Zu vermiethen: Ein Store mit Wohnzimmer, passend für Grocery. 4810 Wentworth Ave. frsa4

Zu vermiethen: 2 heizbare möblirte Zimmer an 2 oder 3 Herren mit oder ohne Board. 616 W. Superior Str. frsa11

Zu vermiethen: Ein Blacksmith Shop in einer guten Lage, Ecke Belmont und Western Ave. Zu erfragen bei H. Gierke, 26 Belmont Ave. 12

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer an einen Herrn. 470 N. Franklin Str. dofr0

Verlangt: Roomer. 178 Milton Ave. dofrsa8

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig. 353 Wells Str., Flat F. dofrsa8

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für ein oder zwei Herren, heizbar. 79 N. Clark Str. momifr8

Verlangt: 2 anständige junge Leute finden gute Heimath. 563 12. Str., Ecke Loomis, 3. Floor. 10dzlw2

1 oder 2 junge Leute können extra gute Board und Zimmer erhalten, Privatfamilie. 2554 Wentworth Ave., oben. dofrsa2

Verlangt: Ein Boarder. 309 Larrabee Str., Eingang von der Seite. dofrsa8

Verlangt: 2 Boarders bei einer kleinen Familie. 4445 School Str., 1. Treppe. dofrsa11

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer an einen anständigen jungen Mann, mit oder ohne Kost. Nachzufragen 133 Mohawk Str., Top Floor. 8dzlw4

Zu vermiethen: 2 Zimmer an 2 anständige Herren. 140 Bedder Str. 8dzlw5

Verlangt: Einige anständige Boarders finden gute Heimath. 342 W. 12. Str. Auch Board bei Tag oder Woche.

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 5jz[illegible]

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicheren Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 138 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 25novlmt4

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei Mrs. Dr. Ugel, 140 Clybourn Ave. 30slm2

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Jara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Cosltoers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 80lj7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19ag8ml

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Grundeigenthum und Häuser.

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw8

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boste, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Zu vertauschen: Wir vertauschen schöne Stadtlotten gegen gute Pferde und Buggies. Adr. T. 84 Abendpost. dofrsa8

Zu verkaufen: 10 Lots in Washington Heights und 2 Lots in Grossdale, oder können eingetauscht werden für Waarenlager oder Saloon-Geschäfte. Schwartz & Rehfeld, 162 Washington Str., R. 41—43. dfrsa4

Verlangt: Bebautes Grundeigenthum auf der Westseite. Eigenthümer, welche schnell und profitabel verkaufen wollen, mögen sich unverzüglich wenden an Schwartz & Rehfeld, 162 Washington Str., Room 41—43. Wir haben Cash-Käufer. dofrsa5

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus. Muß verkauft werden. Eigenthümer verläßt die Stadt. Das schönste Haus an 25. 20. Str. Ausgezeichnetes Investment. Schwartz & Rehfeld, 162 Washington Str., Room 41—43. frsadi5

Zu verkaufen: Zusammen oder einzeln, 2 Häuser, eins von 16 und eins von 8 Zimmern, mit 2½ Lotten. Sehr billig. 41 und 95 Point Str., nahe Armitage Ave. Car Barn. frsa12

Zu verkaufen: 2½stöckiges Brickhaus, eingerichtet für 2 Flats, bringt $20 monatlich, nur $800 nöthig. Mozier, Zimmer 414, 167 Dearborn Str. 12

Brauer, Gelegenheit zur Biereinführung. Garten, Gebäude, guter Punkt in Illinois. Adr. W. 80, „Abendpost." di-fr8

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Möbel von 8 schön eingerichteten Zimmern. 150 Wells Str. ot-fa5

Zu verkaufen: Fast neu. W. W. Nähmaschine No. 9, Zuschneidertisch, Ofen ic. wegen Aufgabe des Geschäftes billig. 749 N. Wood Str., vorne. 5

Zu verkaufen für ein Bargain: Zwei Singer-Nähmaschinen, so gut wie neu. Zu erfragen bei J. van Ommeren, Bee Hive. 172 State Str. frsa5

Zu verkaufen: Ein guter Herren-Ueberrock, 38 in der Brust, billig. Zu erfragen 449 Milwaukee Ave., 1. Flur. 11

Große Bargains. Saloon. Counter, Pooltisch, Herzofen verkaufe auf Zeit. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. 5

Billig: Schöner Heizofen, $8.50. Elegantes Marble Top Chamber Set $20, kostete $125. Plüsch Parlor Set, Brusseler Carpet. 106 W. Adams Str. frsa5

Zu verkaufen: Ein schönes Hallett & Comston Piano für $55 Cash oder an leichte Bezahlung. 89 Schiller, nahe Sedgwick Str. frsa5

Zu verkaufen: Eine gute goldene Herren-Uhr, billig. 227 N. Market Str. ffa4

Zu verkaufen: Schneider-Nähmaschine, billig. 227 N. Market Str. ffa4

Piano zu verkaufen. Ein gutes Square-Piano zu verkaufen; reicher Ton. G. Schwarzkopf, 179 Orchard Str. frsa4

Zu verkaufen: Zwei große Spiegel. 960 Dudley Str., hinten. frsa9

Zu vermiethen: Hübscher Frot-Parlor. Auch einzelne Zimmer. $2 und $3. 45 S. Curtis Str. 9

Zu verkaufen: Feine Sommerwurst, 10 Cents das Pfund, Wholesale Preis. 363 S. Desplaines Str. 7dzlw8

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveniner & Sperdel. 15dec1j8

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ic.

Zu verkaufen, billig: 4 gesunde Pferde, passend für irgend ein Geschäft. 925 Milwaukee Ave. dofr8

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. AlleSorten Stamm- und Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 9dezlm12

Zu verkaufen: Andreasberger Canarienvögel. 521 W. Superior, nahe Ashland und Chicago Ave's. frsamo11

Zu verkaufen: Ein guter Bäckerwagen für $50. 4930 S. Ashland Ave. dofrsa8

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Verlangt: Damen und Herren einer neuen deutschen Loge der Auserwählten Freunde „Chosen Friends" als Charter Members beizutreten. Günstige Gelegenheit. Südseite. Günstige Gelegenheit. Südseite. Näheres bei Henry Plenz, 3113 Halsted Str. 9dezmifrsamo2w12

Wenn Hermann Krouse, zuerst in Berlin, dann in Highland Park und Evanston wohnhaft und kürzlich nach Chicago umgezogen, seine Adresse unter T. 99 Abendpost angiebt, wird er etwas zu seinem Nutzen erfahren. mi—fa12

Die realistische Novelle „Stolen Sweets" und andere Bücher zu haben bei Steins, 166 4. Ave., Dearborn Station. frsamo6

Ich schenke meiner Frau Emma, geb. Küttner, $50 zu Weihnachten, wenn sie von sich etwas hören läßt. Ich möchte gerne wissen, was ich zu thun habe. Joe Marquard, 46 East Superior Str. 12

Theater-Vorstellungen, Concerte und geistig-gemüthliche Abende. Unterhaltungen für Logen und Vereine arrangiren unter sehr mäßigen Bedingungen. Schaumberg & Schröder, 495 W. Indiana Str. 10dzlw4

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 10zlw4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 11dzlw

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Kontracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 10dzlmt4

John Georg Schüßler, Calsominer, Whitewasher, Plasterer, Schornstein-Reparirer. 208 Blue Island Ave. 4dzlmfrsal

Bangschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampooing und Frisiren langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 360 E. North Ave. 9dzlw0

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $19, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8jo3ml7

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen ic., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. **Fidelity Mortgage Loan Co.,** Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bw2

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 123 LaSalle Str., Zimmer 4. 21no1m1

Zu leihen gesucht: $300 bis $400 gegen gute Sicherheit. Adr. S. 73, Abendpost. 4

Zu leihen gesucht: 100 Dollars gegen gute Sicherheit. Adr. N. B. 276 North Ave. frsa5

Zu leihen gesucht: $1,800 auf erste Hypothek. F. Münzberg, 232 Milwaukee Ave. 11

Jedermann kann von uns Geld borgen, ohne zu uns zu kommen. Schreibt uns und wir werden zu Euch kommen und Euch Geld privat und zu den billigsten Zinsen leihen. Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10, ebener Erde. 10dzlmt4

Zu leihen gesucht: $800 zu 6 Prozent auf erste Mortgage. Keine Commission. Chas. Zimmermann, 6215 Peoria Str. dofrsa2

Große und kleine Summen verliehen. Niedrige Raten [auf] Lagerhausscheine, Diamanten oder sonstige übertragbare Sicherheiten. Kibbey, 155 Washington Str., Zimmer 3. 10dzlmt4

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 392 Larrabee Str.
O. Weber. 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Sts.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 230 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367¼ W. Madison Str.
Frsh, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2550 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.,
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 404 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm. Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemann.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann and Sohn.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Zurückgerufen.

Roman von **Hugh Conway.**

(28. Fortsetzung.)

Er und seine Schwester waren die Kinder von anständigen Leuten aus der Mittelklasse, nicht adelig, wie Macari versicherte. Er hatte eine gute Erziehung genossen und Medizin studirt. Seine Schwester dagegen, von welcher Pauline ihre große Schönheit geerbt hatte, führte das Leben eines gewöhnlichen italienischen Mädchens, ein langweiligeres Leben vielleicht, als manche derselben haben, da sie, dem Beispiele ihres Bruders folgend, sich weigerte, an Belustigungen theilzunehmen, so lange der weißröckige Feind im Lande regierte. Sie wäre ohne Zweifel der Trauer über ihr Land treu geblieben, wenn nicht die Liebe in's Spiel gekommen wäre. Ein Engländer Namens March sah die schöne Italienerin, gewann ihr Herz, heirathete sie und führte sie im Triumphe in sein Vaterland. Ceneri vergab seiner Schwester nie gänzlich ihre Abtrünnigkeit, aber die Aussichten, welche sich ihr durch die Heirath eröffneten, waren so günstig, daß er wenig Einwendungen mochte. March, ein sehr reicher Mann, war der einzige Sohn eines einzigen Sohnes, wodurch Pauline, soviel Ceneri wußte, keine nahen Verwandte väterlicherseits besaß. Einige Jahre erfreuten sich der junge Gatte und sein schönes, dunkeläugiges Weib eines ungetrübten Glückes, welches durch die Geburt zweier Kinder, eines Sohnes und einer Tochter, erhöht wurde. Als der Sohn zwölf und die Tochter zehn Jahre alt waren, starb der Vater, und die Wittwe, welche sich in England an Niemand angeschlossen hatte und das Land nur um ihres Gatten willen liebte, kehrte nach Italien zurück, wo sie von allen ihren alten Freunden mit offenen Armen empfangen wurde. Sie wurde für fabelhaft reich angesehen. Ihr Gatte hatte zur Zeit der ersten leidenschaftlichen Liebe ein Testament gemacht, worin er sie zur unumschränkten Herrin seines ganzen Vermögens einsetzte. Obwohl dann Kinder kamen, vertraute er ihr doch so vollständig, daß er keine Aenderung in seiner Verfügung mehr traf. Im Besitze eines so großen Reichthums wurde Mrs. March von Allen geehrt und gesucht.

Ehe sie ihren Gatten kennen gelernt, hatte sie ihren Bruder über alles geliebt, hatte sie mit seinem Patriotismus und seinen Plänen sympathisirt und mit Interesse den kühnen Komplotten gelauscht, welche er fortwährend entwarf.

Er war einige Jahre älter als sie und bei ihrer Rückkehr nach Italien äußerlich nichts anderes, als ein ruhiger, fleißiger, schlechtbezahlter Arzt. Sie wunderte sich darüber, was aus dem hochgeistigen, schwärmerischen, kühnen jungen Mann, als den sie ihn verlassen hatte, geworden sei. Erst als er sich vergewissert hatte, daß ihr Herz dem Vaterland nicht untreu geworden sei, ließ Ceneri sie sehen, daß unter seiner prosaischen Außenseite einer der fähigsten und geriebensten Geister von allen, welche für die Befreiung Italiens wirkten, verborgen sei, und von da an kehrte all' sein früherer Einfluß über sie zurück. Ihre Bewunderung, ja fast Vergötterung seiner Person ging so weit, daß sie bereit war, jedes Opfer zu bringen, wenn der Zeitpunkt da sein würde. Wie weit sie gegangen wäre, wenn man wirklich an ihre Opferwilligkeit appellirt hätte, kann man nicht sagen, aber höchst wahrscheinlich würde sie ihr und ihrer Kinder Vermögen freigebig der guten Sache geweiht haben. So aber starb sie lange bevor die Frucht reif war, und als sie starb, war ihr Vertrauen auf ihren Bruder so groß, daß sie ihm, als dem Vormunde ihrer Kinder, alles in die Hände gab. In ihren letzten Augenblicken bewog sie der Gedanke an die entschieden englischen Neigungen ihres Gatten, daß sie festsetzte, ihr Knabe und ihr Mädchen sollten beide eine englische Erziehung erhalten. Dann schloß sie ihre Augen und die Waisen waren ganz dem Willen ihres Oheims anheimgegeben.

Er erfüllte ihre mündlichen Wünsche buchstäblich. Anthony und Pauline wurden in englische Schulen geschickt; aber da sie keine Freunde in ihres Vaters Geburtsland hatten, oder alle früheren Freunde ihnen während der Wittwenschaft ihrer Mutter aus den Augen gekommen waren, brachten sie ihre Ferien stets in Italien zu, und so nahmen sie fast ebensoviel italienische wie englische Eigenart an. Ceneri verwaltete ihr Vermögen sorgfältig und geschäftsmäßig, und somit fällt kein Zweifel auf seine Ehrenhaftigkeit.

Dann aber kam der ersehnte Augenblick! Der große Streich sollte geführt werden. Ceneri, welcher sich von kleinen, stets mißlingenden Komplotten ferngehalten hatte, fühlte, daß er jetzt oder nie für sein Vaterland alles thun mußte, was in seiner Macht stand. Er begrüßte den Mann der Zukunft. Er wußte, daß Garibaldi der Retter seines bedrückten Vaterlandes sein werde. Der erste kühne Schritt war gethan und hatte zum Erfolg geführt. Die Zeit und der Mann waren da. Zu Tausenden strömten Rekruten auf den Kampfplatz, aber Alles schrie nach „Geld, Geld, Geld!" Geld für Waffen und Munition, Geld für Kriegsvorräthe, Verpflegung und Ausrüstung, Geld für Bestechungen, Geld für alles und jedes! Die, welche den Nerv des Krieges herbeischaffen konnten, würden die wahren Befreier ihres Landes sein!

Wie konnte er zögern? Hätte seine Schwester gelebt, sie würde all ihr Vermögen so willig hingegeben haben, wie ihr Leben! Waren ihre Kinder nicht halbe Italiener? Wo es die Freiheit galt, wäre es ihm lächerlich erschienen, vor einem Treubruch zurückzuschrecken. Einige tausend Pfund ausgenommen, machte er die ganze Erbschaft der Kinder zu Geld und gab sie aus. Er schüttete Tausende und Abertausende in die Hände, welche sich danach ausstreckten. Die große Summe wurde dort verwendet, wo man deren am meisten bedurfte, und Ceneri bildete sich ein, daß er Italien durch diese Hilfe zu rechter Zeit befreit habe. Vielleicht that er es auch — wer kann es wissen?

Titel und Ehren wurden ihm für diesen großen, wenn auch geheimen Dienst später angetragen. Es macht mich von dem Manne besser denken, daß er jede Belohnung ausschlug. Sein Gewissen mag ihm gesagt haben, daß er nicht sich selber geopfert habe. Er blieb einfach der Doktor Ceneri und trennte sich von seinen alten Führern und Freunden, sobald er sah, daß Italien ein Königreich und keine Republik werden sollte.

Wie schon gesagt, hatte er einige tausend Pfund zurückgehalten. Der Knabe und das Mädchen wuchsen heran und ihr Onkel dachte, daß trotz seiner patriotischen Opfer noch genug übrig sei, um ihre Erziehung zu vollenden und sie im Leben vorwärts zu bringen. Pauline versprach so schön zu werden, daß er sich über ihre Zukunft wenig Sorge machte; ein reicher Gatte würde ihm dieselbe wohl bald abnehmen. Mit Anthony aber, welcher ein wilder, eigenwilliger junger Bursche wurde, war es schon schwieriger.

Sobald der Junge das männliche Alter erreicht haben würde, wollte Ceneri ihm seine Veruntreuung eingestehen, ihm sagen, wie das Geld verwendet worden sei, ihn um Vergebung bitten, und, wenn nöthig, die Strafe für seine betrügerische That tragen. Aber so lange noch Geld da war, konnte er sich nicht dazu entschließen. Der junge Mensch, wenn er auch für seines Onkels Weltverbesserungspläne und Freiheitsbestrebungen keine Sympathie zeigte, glaubte doch ganz an dessen Ehrlichkeit. Ueberzeugt, daß er mit seiner Mündigkeit ein reiches Erben antreten werde, das durch Zins und Zinseszins noch angewachsen sein würde, warf er das Geld auf tausendfältige Art zum Fenster hinaus, bis Ceneri einsah, daß der Reservefonds rasch zu Ende gehe.

Solange er noch Geld in Händen hatte, um Anthonys Forderungen zu genügen, verschob er den bösen Tag des Bekenntnisses. Die Idee, welche Macari mit mir auszuführen versucht hatte, die italienische Regierung um Zurückerstattung der geleisteten Beiträge anzugehen, bot sich ihm von selber dar; um aber dies zu bewerkstelligen, war es nothwendig, daß sein Neffe erfahre, was geschehen sei, das Gesuch mußte in dessen Namen eingereicht werden.

Je näher die unvermeidliche Erklärung rückte, desto mehr scheute er sich vor derselben. Er kannte Anthonys Charakter zu genau, um nicht überzeugt zu sein, daß, sobald er alles erfahren, sein einziger Wunsch sein werde, an dem betrügerischen Vormunde Rache zu nehmen, und so sah Ceneri mit Sicherheit einer wohlverdienten Bestrafung entgegen. Wenn das englische Gesetz ihn nicht erreichte, konnte doch das seines eigenen Vaterlandes gegen ihn angewendet werden.

Ich glaube, daß er bis zu dieser Zeit noch kein Verbrechen begangen hatte, welches er nicht vor sich selber durch den Patriotismus hätte entschuldigen können; jetzt aber machte sich bei ihm das Verlangen geltend, sich vor Bestrafung zu schützen, und er beschloß, den Folgen seiner Thaten aus dem Wege zu gehen.

Er hatte für die zwei Kinder nie eine große Zuneigung gefühlt, und nun erblickte er in ihnen auch noch zwei schuldlose, benachtheiligte Geschöpfe, welche eines Tages von ihm Rechenschaft fordern würden. Sie ähnelten ihrer Anlage nach zu sehr ihrem Vater, als daß er sich zu ihnen hingezogen gefühlt hätte. Anthony verachtete er seines lustigen, frivolen Lebens wegen, ein Leben ohne Plan oder Ehrgeiz, das mit seinem eigenen scharf kontrastirte, war er doch ehrlich überzeugt, daß er der Welt nütze, daß seine Komplote und Verschwörungen die allgemeine Freiheit beschleunigten, und in seinem dunklen, geheimen Kreise war er eine Person von ansehnlicher Wichtigkeit. Wenn er ruinirt oder eingekerkert würde, würde er sehr vermißt werden. Hatte er nicht das Recht, seine eigenen hohen Ziele gegen das Schmetterlingsdasein seines Neffen in die Wagschale zu legen?

So überredete er sich, daß er zum Nutzen der Menschheit sich retten dürfe um jeden Preis.

Anthony March, der jetzt zweiundzwanzig Jahre alt war, verließ sich auf seinen Oheim, war sorglos und leichten Sinnes, solange er erhalten konnte, was er brauchte und hatte bis jetzt die Ausflüchte angenommen, welche man für die Verzögerung der Vermögensübergabe vorbrachte. Ob aber schließlich doch sein Verdacht rege geworden war oder nicht, jedenfalls hatte er in letzter Zeit einen andern Ton angeschlagen und bestand darauf, daß sein Vermögen in seine Hände gelegt werde. Ceneri, dessen Pläne ihn für einige Zeit nach England riefen, beruhigte ihn durch die Versicherung, er werde ihm während seines Aufenthaltes in London Rechenschaft ablegen.

In der That mußte jetzt die Erklärung erfolgen, da Anthonys letzte Bezüge den Rest seines väterlichen Vermögens fast ganz aufgezehrt hatten.

Jetzt zu Macaris Rolle in der Angelegenheit. Jahre hindurch war er Ceneri ein nützlicher und verläßlicher Agent gewesen, aber wahrscheinlich ohne des letzteren höhere und uneigennützige Ziele; es scheint vielmehr, daß er die Verschwörungen als ein Geschäft betrachtete, wobei Geld zu verdienen war. Die Thatsache, welche außer Zweifel zu stehen scheint, daß er einst tapfer gefochten und sich auf dem Schlachtfelde ausgezeichnet hatte, mag auf Rechnung seiner natürlichen Wildheit gesetzt werden, welche ihn den Kampf um seiner selbst willen suchen ließ. Da er in allen Komploten Ceneris betheiligt war, kam er oft in sein Haus, wo immer dieses sich just befinden mochte, und sah Pauline bei vielen Gelegenheiten. Er verliebte sich in sie, da sie noch ein ganz junges Mädchen war und versuchte alles mögliche, ihr Herz zu gewinnen. Gegen sie war er sanft und freundlich und sie hatte keine Ursache, ihm zu mißtrauen, aber sie verweigerte ihm durchaus jede Erwiderung seiner Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Das gestohlene „Paradies".

Es hat fast den Anschein, als ob das strenge Rechtlichkeitsgefühl des Amerikaners, welches ihn sonst so scharf zwischen Mein und Dein unterscheiden läßt, in literarischen Dingen für ihn nicht vorhanden ist. Besonders was die dramatische Literatur anbetrifft. Man kann sich darüber nicht allzu sehr wundern, wenn es sich um unsere kleineren Lichter handelt. Diese stehlen rechts und links, wo immer sie die Gelegenheit dazu haben und theilen auch ihre dramatische Langfingerei mit den Collegen der übrigen Länder. Bei ihnen ist der Diebstahl international. Aber was soll man dazu sagen, wenn ein Gillette und gar noch ein De Mille dem geistigen Eigenthum anderer Leute gegenüber immer längere Finger bekommen und sich ungescheut ganze Werke fremder Dichter aneignen? Denn dieser Gillette ist der Verfasser eines der besseren amerikanischen Stücke "Held by the Enemy" und De Mille hat uns den reizenden "Charity Ball" gegeben, eines der trefflichsten Stücke, welche die amerikanische Bühne aufweisen kann. Haben sie diese Werke wirklich geschaffen?

Vor nicht gar langer Zeit erschien im deutschen Theater von New York ein Stück von Ludwig Fulda, betitelt „Das verlorene Paradies". Dasselbe gehört zur Klasse der sogenannten Vorderhaus- und Hinterhaus-Stücke, die Sudermann durch seine „Ehre" in Mode gebracht hatte. Herr DeMille, der seine Ohren und Augen überall zu haben scheint, wo es Etwas zu mausen gibt, sah das Stück, verschaffte sich eine Copie und bearbeitete es fröhlich für die amerikanische Bühne, indem er die Handlung einfach nach Massachusetts verlegte und die Namen der Personen umänderte. Er hielt es nicht einmal für nöthig, den Titel zu verwischen, sondern übersetzte ihn wohlgemuth "The lost Paradise". Er klang auch gar zu originell und spannend!

Zwei Wochen sind's her, da wurde das Stück, das allenthalben als „De Mille's latest American Drama" angezeigt war, aufgeführt und errang einen riesigen Erfolg. Das Publikum rief zum Schluß nach dem Verfasser und glückselig lächelnd erschien vor dem Vorhang Herr De Mille, verbeugte sich und redete eine Rede, in welcher er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das Publikum wiederum einem amerikanischen Werke zum Erfolge verholfen habe. Von Herrn Fulda keine Silbe. Und dabei hat Herr De Mille Fuldas Stück fast wörtlich übersetzt, und was er hinzugethan hat, ist Schund, überflüssig, dumm.

Ein solches Vorgehen ist ein Skandal, und verdiente allgemeine und schärfste Zurückweisung. Aber Niemandem unter den amerikanischen kritischen Zaunwächtern ist es eingefallen, Herrn De Mille den Piratenkopf zu waschen.

Den Deutschen mag kein Yankee leiden,
Doch seine Stücke stiehlt er gern.

(Br. Fr. Presse.)

Velasco.

Wie in einer Wüste plötzlich eine Oase entstehen kann, so ist in Brazoria County, an der Mündung des Brazos-Flusses in Texas, in der weiten Prärie, welche sich am ganzen Golf von Mexico dahinzieht, mit einem Male der Seehafen Velasco mit einer Tiefe von achtzehn Fuß entstanden, und was vor einem Jahre noch öde Prairie war, ist eine Stadt mit Werften, Lagerhäusern, Geschäftshäusern, stattlichen Wohnhäusern und Hotels. Die Privatgesellschaft, "The Brazos River Channel & Dock Company" zu Velasco hat es sich zwei Millionen Dollars kosten lassen, um aus einer Tiefe von drei Fuß Wasser auf der Sandbank mittels des Baues der Jettes achtzehn Fuß zu schaffen, und noch dazu an einer Stelle, wo die besten Ingenieure der Ver. Staaten es als eine Unmöglichkeit erklärten, tiefes Wasser zu schaffen.

Die Gesellschaft hat bereits über eine halbe Million Dollars werth Baustellen und Stadtland verkauft, und überall hört man die Säge und den Hammer des Bauhandwerkers.

Vergleicht man die blühende ältere und große Stadt Galveston, das Eingangsthor zum Staate Texas, mit der jungen Riesin Velasco, so muß man wohl zu dem Schlusse gelangen, daß die letztere natürliche Vortheile besitzt, welche Galveston nie erlangen kann. Es herrscht kein Zweifel, daß Galveston mit der Bewilligung Onkel Sams von sechs Millionen Dollars in fünf oder sechs Jahren tiefes Wasser erlangen muß. Allein Velasco besitzt dies bereits.

Galveston ist auf einer Insel gelegen und muß zwei Eisenbahnbrücken, jede von zwei Meilen Länge, vom Festlande über die Bay mit einem jährlichem Kostenaufwande von 50,000 bis 60,000 Dollars unterhalten, ohne das Monopol der Wharf-Compagnie in Anschlag zu bringen. Solche Ausgaben müssen natürlich auf den Handel geschlagen werden, während Velasco auf dem Festlande gelegen ist und nicht solche Auslagen zu machen hat. Galveston besitzt kein Brunnenwasser, obgleich solches durch artesische Brunnen mit der Zeit erlangt werden kann, aber Velasco hat bereits gutes Brunnenwasser.

Die Insel Galveston besitzt keine Landwirthschaft, und solche Producte vertheuern das Leben des Arbeiters ungemein, während Velasco von dem fruchtbarsten Lande umgeben ist, und das County einer Farmerbevölkerung von 16,000 Menschen zählt. Galveston liegt auf einer Sandinsel, welche den Stürmen und Fluthwellen des Golfs ausgesetzt ist, und wenn es auch so sicher vor gänzlicher Ueberschwemmung sein mag, wie die Colorado-Hügel bei Austin, so gibt es doch viele Menschen, die einigen Zweifel darüber hegen. Velasco dagegen liegt von der unmittelbaren Golfküste entfernt und ist gegen solche Zufälle geschützt.

„T. Vorwärts."

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Das deutschwerdende Straßburg.

(„Berl. Tageblatt".)

— — — Die eingewanderten „Neudeutschen" haben sich mit den elsässer Lebensverhältnissen ziemlich gut abgefunden. Das Fleisch ist hier — durch das städtische Octroi — theuer, aber gut; die Wohnungsverhältnisse sind durch die zahlreichen Bauten der Neustadt ganz unverhältnißmäßig besser, allerdings auch theurer geworden, und man bezahlt hier in sehr guter Gegend, namentlich in der Nähe des in seinem Aufbau wie in seiner monumentalen Gesammtwirkung stark bemängelten Kaiserpalastes, ganz ähnliche Preise wie in Berlin. Das hindert aber nicht, daß in anderen guten Lagen, auch in Neubauten, eine comfortable Wohnung von 5 Zimmern für 700 bis 800 Mark zu haben ist, also zu einem Preise, der uns Berlinern unerreichbar ideal erscheint.

Den eingewanderten Damen, namentlich den Officiers-Damen, rühmt man nach, daß sie den hier, wie die Altstraßburger behaupten, in der Luft liegenden Sinn für das Chice und Anmuthige sehr rasch erfassen und sich mit demselben Geschmack kleiden wie die Urstraßburgerin, die ihren Stolz darein setzt, darin mit der Pariserin zu wetteifern.

Von einem Verhältniß des hier sehr zahlreichen Officiercorps — Straßburg hat eine Garnison von über 16,000 Mann — zu der alteingesessenen Bürgerschaft kann man nicht eigentlich reden; denn die Officiere sind in ihrem Kasino unter sich und im Civilkasino mit der Elite der deutschen Beamtenschaft vereinigt, ohne daß sie mit frondirenden Elementen hier irgendwie in Berührung kämen. Es hat sich aber doch ein ganz leidlicher, auf gegenseitiger Achtung und Duldung beruhender Verkehr herausgebildet, der gegen die schroffe Ablehnung, wie sie noch vor einem Jahrzehnt bestand, wohlthätig absticht.

Um auch von idealen und geistigen Interessen ein Wort zu sagen, so ist das Theater, das unter Director Prasch — einem städtischen Beamten — steht, in Oper und Schauspiel wohlbestellt. Das Sommertheater, Tivoli, das früher dem französischen Operettenkultus huldigte, ist jetzt auch in deutsches Fahrwasser gelangt und hat zur Zeit in Grassel einen vortrefflichen Komiker. Die Musik ist ein Steckenpferd der Elsässer; doch wird hier quantitativ wohl mehr geleistet, als qualitativ. Jedes kleinste Elsässer Dorf hat seine „Fanfarengesellschaft" und schwingt die Trompete bis zur Erschlaffung, und diese musikalische Massenproduction hat sich auch nach der Hauptstadt verpflanzt.

Die Preßverhältnisse sind nicht eben glänzend, die offen frondirende Presse ist, und gewiß nicht mit Unrecht, zum Schweigen gebracht; den stark chauvinistischen Pariser Blättern ist der Straßenverkauf entzogen, und das unfreiwillig humoristische Blatt, die „Straßburger Volks-Zeitung", deren Besitzer, Redakteur und Dichter Wurst heißt und am Ferkelmarkt wohnt, hat leider in der jüngsten Zeit aufgehört, das bekanntlich unschätzbare Material für die deutschen Witzblätter zu liefern. Er soll einen ganz eigenartig veranlagten Engländer gefunden haben, der seinem, d. h. des Dichters unergründlichen Durst jede Art von Stillung zu Theil werden läßt, und seit dieser Zeit dichtet Herr Wurst nicht mehr. Das ist jammerschade.

Und nun zum Schluß ein köstliches und erfreuliches Wort: Straßburg wird in spätestens zehn Jahren eine völlig und unbestritten deutsche Stadt sein, deutsch in ihrem Wesen, deutsch in ihren Sitten, deutsch in ihrer Sprache, und was aus dem bekannten Tischlied Ehrenfried Daniel Stöbers, des deutschen Straßburger Dichters, der ums Jahr 1830 sein „Lob Straßburgs" schrieb, nur als frommer Wunsch und heiße Sehnsucht strömt, das ist heute volle, unantastbare Wahrheit:

„D' Stadt Straßburg soll florire!
Es isch e bravi Stadt;
Wer brucht si ze schenire?
I weiß nit, was es hadd;
Unn's Elsaß, unser Ländel,
Es isch meineidi scheen;
M'r hewe's fest am Bändel,
Mer lon's bi Gott! nit gehn.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.



heilt

Rheumatismus.

Von 1863 bis 1885, beinahe 22 Jahre, litt ich an rheumatischen Schmerzen in der Hüfte; durch den Gebrauch von St. Jakobs Oel wurde ich geheilt.—T. C. Dodd, Newton, Ills.

Verstauchungen, Verrenkungen, Quetschungen.

Neuralgie.

Ich litt an Gesichtsneuralgie; fünfzehn Minuten nachdem ich St. Jakobs Oel angewandt hatte, waren alle Schmerzen verschwunden.—T. B. Adams, Perry, Mo.



Zahnschmerzen, Brandwunden, Frostbeulen, Hüftenschmerzen.

Rückenschmerzen.

In Folge heftiger Rückenschmerzen konnte ich nicht gehen. Fünf Monate litt ich die heftigsten Schmerzen; zwei Flaschen St. Jakobs Oel heilten mich.—Francis Maurer, Chicago, Ills.



Treibt Frauen zur Vernunft.

Es ist die Zeit, wenn sie etwas haben müssen, um ihre Arbeit zu verkürzen. Es ist die Zeit, wenn sie Pearline haben müssen. Nichts andres spart so viel, oder thut so viel, bei allem Waschen und Reinmachen — und es wird ohne Harm verrichtet.

Weichet Euer Zeug in Pearline und Wasser ein — keine Seife — Pearline enthält so viel Seife als nothwendig — zwei Stunden, oder über Nacht, wringet hübsch aus, und es wird rein sein. — Anweisung für die Wasch-Methode an jedem Packet. Heißes Wetter vermehrt die Anzahl Derer, die Pearline gebrauchen — und wenn kühler, ist auch noch keine Abnahme im Verkauf zu verzeichnen.

Es ist leicht erklärt, Ihr könnt Frauen antreiben, Pearline zu gebrauchen — manche müssen dazu getrieben werden. Wenn sie es aber ein Mal gebraucht haben, könnt Ihr sie nicht dazu treiben, es wieder aufzugeben.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas anderes für Pearline schicken, seid gerecht — schicket es zurück. 190 James Pyle, New York.

„Durch Speck fängt man Mäuse."

Man lasse sich nicht durch verlockende und blendende Anpreisungen in Circularen verleiten.

Unser Lager in Herren- und Knaben-Kleidern und Ausstattungs-Gegenständen, wie z. B.:

Ueberzieher, Anzüge, Hemden, Unterzeug, Hosenträger, Cravatten, Kragen, Stulpen, Handschuhe, Hüte, Mützen u. s. w.,

ist so groß und besonders jetzt zur Weihnachtszeit überfüllt.

Wir führen Alles, was man in einem 1. Klasse Kleider- und Ausstattungsgeschäft nur haben kann, lauter Sachen so recht geeignet für Geschenke zu den bevorstehenden Feiertagen; es ist deshalb in einem jedem seinem Interesse, uns erst zu besuchen, um unsere Waaren mit den Preisen zu vergleichen.



☞ Familien, die sich gerne nach etwas Passendem umsehen, aber noch nicht bereit sind zum Kaufen, sind freundlichst eingeladen; alles wird bereitwilligst gezeigt und nichts aufgedrungen.

Unsere Adressen: Ecke North Ave. u. Larrabee St, Ecke 14. St. u. Blue Island Ave. 3840 bis 3844 State Str.

Yondorf Bros

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen **Baltimore und Bremen direct,**

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer **Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,**

von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj



H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.



Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls. 2

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Best: Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augenarzt, vormals langjähriger erster Assistent der königl. Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. Office: 70 State Str., Zimmer 200. Sprechstunden: 9—12 Vormittags. Wohnung: 139 Lincoln Ave. Sprechstunden 1—3 Nachmittags. 5dzlj4

BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt und betreffs Eurer Augen. Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

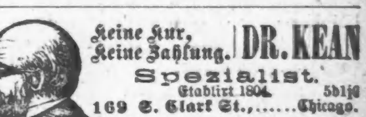
Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.
Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21dlj4



Keine Kur, Keine Zahlung. **DR. KEAN** Spezialist. Etablirt 1804. 169 S. Clark St., ... Chicago. 5dlj4

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer.



Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Der Stadtrath.

Was sich die Aldermen gegenseitig zu sagen haben.

Die „Calumet Electric Road."

Der Stadtrath beschäftigte sich gestern fast ausschließlich mit der Debatte über die Gewährung eines Freibriefes an die „Calumet Electric Street Railway Co." und einigte sich endlich dahin, die ganze Ordinanz wieder als unannehmbar dahin zurückzuschicken, woher sie gekommen war, nämlich an das Comite für Straßen und Alleys der Südseite. Diesem Beschluß ging eine sehr hitzige Debatte voraus, bei der verschiedentlich aus der Schule geschwatzt wurde.

Kaum hatte Ald. Gorman den Vorschlag gemacht, über die Ordinanz abzustimmen, als sich sein College O'Neill erhob um in längerer, leidenschaftlicher Rede dagegen Protest einzulegen. Er erklärte die Ordinanz für nicht genügend durchgearbeitet und wollte lieber auf die für seine Ward so nothwendige Verbesserung verzichten, als dieses halbfertige Werk anzunehmen.

Ald. Noble legte gegen diese Vorwürfe Verwahrung ein und wünschte, daß die von O'Neill gewünschten Aenderungen sofort zur Sprache gebracht und vorgenommen würden. Unter der Verzögerung leide schließlich nur das Publicum. Dieselbe Ansicht vertrat Madden, während Kent die Ordinanz in allen ihren Theilen für fehlerhaft erklärte. Ald. Dvorack verstieg sich zu der kühnen Behauptung, daß sich bereits mindestens zwanzig Delegationen an ihn mit dem Ersuchen gewandt hätten, der Ordinanz Opposition zu machen. Es scheine ihm als ob die Straßenbahngesellschaft der Südseite hinter dem ganzen Manöver stecke und es ihr lediglich darauf ankomme, zwei Nickel anstatt eines erheben zu dürfen.

Ald. Cremer erhob Namens des Rechtes Einsprache gegen die Verordnung, denn seiner Ansicht nach handle es sich wieder um einen Großdiebstahl an unserem Gemeinwesen. In dieser Weise ging es weiter, bis schließlich O'Neil seinem Collegen Noble die Bemerkung an den Kopf warf, daß seine (Noble's) Bemühungen in dieser Angelegenheit verdächtig erschienen.

„Sie sprechen die Unwahrheit!" rief der also Angegriffene. „Sie wissen es, daß Sie die Unwahrheit sprechen!"

O'Neil weigerte sich, die Beschuldigung zurückzunehmen und so erklärte denn Noble:

„Fahren Sie dann nur fort mit ihren Lügen."

Ald. Cullerton gab etwas später seinen Gefühlen in einer längeren Rede Ausdruck und kam schließlich zu der Bemerkung, daß diese ewigen Comiteberathungen und Verschleppungen an der Straßenbahn-Calamität ihr gut Theil Schuld trügen. Er wisse, daß die Unternehmer der Bahn gewillt seien, die anstößigen Punkte aus der Ordinanz streichen zu lassen. „Diese Verschleppungsmethode steht der Versammlung schlecht an. Kommen wir zum Schluß. Lassen Sie uns die Vorlage annehmen oder niederstimmen; oder aber sie, wenn sie verbesserungsbedürftig ist, abändern."

Kent behauptete, daß die ganze Ordinanz von Grund aus umgearbeitet werden müsse, da sie lediglich im Interesse der Corporation ausgearbeitet sei und den Bürgern fast keine Rechte gewähre.

Ald. Burke verwahrte sich als Vorsitzender des Comites für Straßen und Alleys der Südseite gegen die Angriffe. Er sei sich bewußt, seine Schuldigkeit gethan zu haben.

Bei der Abstimmung über den O'Neil'schen Antrag, die ganze Vorlage nochmals an das Comite zurückzuverweisen, stimmten mit Ja:

Cremer, Morris, Bierling, Gorton, Dixon, Wall, Cooke, Murphy, Dvorak, Morrison, Schwerin, Dorman, Kent, Martin, Roth, Knowles, Keats, Bowler, Michaelson, Dahlman, Kunz, Gosselin, Pfister, Goldzier, McAbee, Haynes, Fonda, Conway, McCarthy, Plowman, Kinney, Hummel, Chasey, O'Neill—34.

Dagegen: Woodard, Hepburn, Madden, Burke, O'Brien von der 6. Ward, Cullerton, Bidwill, Jackson, Mahoney, Brennan, Powers, O'Brien von der 19., Eisfeldt, Meyer, McGillen, O'Brien von der 23., Biegler, Sexton, Brookman, Gahan, Cary, Kenny, Rauen, Noble, Kerr, Gorman—26.

Im Uebrigen verlief die Sitzung ziemlich ruhig. Den Lincoln Park Commissären soll die Aufsicht über die Sheffield Ave. von der N. 59. Str. bis zur Byron Ave. und über die Byron Ave. von der Sheffield Ave. bis zum Boulevard übertragen werden. Der aus diesen beiden Straßenparzellen zu bildende Boulevard wird in Zukunft den Namen Sheridan Road führen.

Ald. McAbee äußerte den sehr bescheidenen Wunsch, daß die Vergebung des „Stadtdrucks" ihm (als Vorsitzenden des Comites für Drucksachen) übertragen werden möge. Die Versammlung traute dem Antragsteller indeß doch nicht so ganz und zog es vor, diesen recht wesentlichen Kostenpunkt in Zukunft auch ferner, wie bisher, von dem Bürgermeister, Comptroller und dem Vorsitzenden des Finanz-Comites controlliren zu lassen.

Ald. Burke's Antrag betreffs der Erschließung von Straßenübergängen über die Geleise der Pittsburg & Fort Wayne Bahn an der 90., 91., 92., 93., 94. und 95. Str., wurde von der Versammlung angenommen.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Uhlich's Waisenhaus.

Die Verwaltung des Uhlich'schen Waisenhauses ersucht uns mitzutheilen, daß die von dem Frauen- und Jungfrauen-Verein arrangirte Abendunterhaltung nicht, wie uns ursprünglich angegeben und in Folge dessen von uns veröffentlicht worden ist, am Sonntag, sondern **heute, Freitag, den 11. Dezember** stattfindet.

Die Carpenters und Builders Association.

Eine Ansicht über die ruchlosen Zerstörungen an Neubauten.

Die Carpenters and Builders Association (Zimmermeister-Verein) hielt gestern in der Baubörse ihre regelmäßige Geschäftsversammlung ab. Secretär Berry klagte nach Erledigung einiger Routinegeschäfte über die Interesselosigkeit einer großen Anzahl der Mitglieder. Es seien etwa $1000 an Beiträgen rückständig, das beweise indeß keineswegs, daß die Säumigen sich nicht wieder um die allgemeine Fahne schaaren würden, sobald es nöthig sei.

Diese „Interesselosigkeit" scheint indeß doch tiefer zu gehen, als Herr Berry zuzugeben gewillt zu sein scheint, eines der säumigen Mitglieder soll wenigstens erklärt haben, daß volle neun Zehntel der Mitglieder zu den „Interesselosen" gehören.

Ein ehemaliges Mitglied des Vereins gab seiner Ansicht über die Association folgendermassen Ausdruck:

„Es hat keinen Zweck, einen Zusammenhang zwischen diesen Rücktritten von der Association und dem Vandalismus zu leugnen, welcher kürzlich mehrfach an Neubauten verübt worden ist. Alle diese Bauten, in denen die Zerstörer ihr ruchloses Werk ausgeübt haben, wurden unter Leitung von Meistern ausgeführt, welche sich geweigert hatten, weitere Beiträge an die Association zu entrichten. (?)

Den Vandalismus den Unionen deßhalb in die Schuhe schieben zu wollen, weil an den Bauten auch Nichtunion-Leute beschäftigt gewesen seien, wäre unsinnig. Es stehe fest, daß die Leiter der Unionen mit der Barbarei absolut nichts zu thun haben. Dieser Herr erklärte schließlich, Himmel und Erde in Bewegung setzen zu wollen, um den Leiter des rohen Zerstörungswerkes ausfindig zu machen. Daß eine einheitliche Leitung vorhanden sei, gehe nicht nur aus dem System der Zerstörung, sondern auch aus anderen Umständen hervor, die der Gewährsmann indeß vorläufig noch für sich behalten wolle. Geld zur Verfolgung des verbrecherischen Treibens sei genügend vorhanden und verschiedene tüchtige Geheimpolizisten widmeten bereits ihre Thätigkeit der Sache.

Kabelbahn-Collision.

Charles Rockcastle schwer verletzt.

Gestern Abend gegen halb sechs Uhr sprang ein an einen Greifwagen der Madison Str.-Kabelbahn angehängter Straßenbahn-Waggon aus den Schienen, als der Zug eben die Ecke von Madison- und Desplaines-Str. passirte. Ein in entgegengesetzter Richtung kommender Cabelbahnzug fuhr in den entgleisten Waggon hinein und Charles Rockcastle, der auf der vorderen Plattform des Greifwagens stand, wurde herabgeschleudert und kam zwischen die beiden zusammenstoßenden Wagen. Rockcastle erlitt schwere Quetschungen und wurde mittelst Ambulanzwagens in seine Wohnung, No. 1180 Monroe Str., geschafft.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

In einer Lasterhöhle gefunden.

Vor etwa vierzehn Tagen verschwand Christine Martin, ein 15 Jahre altes hübsches Mädchen, aus dem Hause ihrer in der Wallace Ave. wohnenden Eltern. Gestern fanden zwei Polizisten das Mädchen in einem berüchtigten Hause an der 4. Ave. Christine, welche plötzlich erkrankt ist, mußte nach dem County-Hospital gebracht werden. Inzwischen forschten die Polizisten nach dem Frauenzimmer, welches sich für die Schwester Christinens ausgegeben und das Mädchen in jene Lasterhöhle gebracht hatte. Gegen Abend konnte die Gesuchte in Haft gebracht werden. Sie giebt an, Christine in einem „Dime Museum" kennen gelernt und sie aus Mitleid mit sich genommen zu haben.

Pferd und Wagen gestohlen.

Am Montag Nachmittag ließ der Großhändler in Grocer-Waaren Josef Korzeniewsky sein mit einem Pferde bespanntes Buggy vor seinem Hause, No. 657 W. North Ave., stehen. Drei Burschen, die zufällig vorübergingen, machten sich die schöne Fahrgelegenheit zu Nutze, stiegen ein und verschwanden mit Roß und Wagen. Der Eigenthümer der beiden Letzteren schlug jedoch kurz darauf Lärm und einem Polizisten gelang es, die Flüchtigen einzuholen. Richter Blume ließ gestern zwei von dem Kleeblatt laufen, überwies aber den Dritten, einen gewissen Joe Besser, als den eigentlichen Thäter, unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte.

Diamantendiebe gefangen.

Vorgestern Nachmittag hatten ein paar farbige Gauner aus J. Chambers Gold- und Juwelierladen, Ecke Clark und MadisonStr., ein paar werthvolle Ohrringe und eine Diamantnadel gestohlen und liefen, verfolgt von einer großen Menschenmenge, die Clark Str. entlang. Nahe der Monroe Str. lief einer der Spitzbuben dem Ex-Sergeanten Franzen in die Hände und der andere wurde durch einen zufällig des Weges kommenden Geheimpolizisten abgefaßt. Die Schmucksachen wurden ihnen abgenommen und sie selbst in einer Zelle der nächsten Polizeistation untergebracht.

Eine Marterkammer. Das Gemach, in welchem ein an entzündlichem Rheumatismus leidender Patient gebannt ist, ist in der That eine Marterkammer. Gräßlich sind die Qualen, denen ein solcher Unglücklicher ausgesetzt ist; auch die mildere Form dieser Krankheit ist schon schlimm genug. So hartnäckig das Leiden nach vollendeter Entwicklung ist, so leicht ist es auch in seinen Anfangsstadien zu heilen durch den rechtzeitigen Gebrauch von Hostetter's Magenbitters, ein unendlich sichereres und wirksameres Mittel, als die so oft an seiner Statt gebrauchten Gifte. Jedermann, der zum Rheumatismus disponirt ist, sollte der Thatsache eingedenk sein, daß, so leicht dieses Leiden im Anfang zu bewältigen ist, es in späteren Stadien gefährlich wird, da es sich leicht auf die Lebensorgane wirft. Aus diesem Grunde ist es räthlich, bei Zeiten auf Vorbeugungsmittel bedacht zu sein. Das Bitters triumphirt auch über malariaartige, Gallen- und Nierenleiden und Dyspepsie. 10dfrmomiz

Die Schluss-Catastrophe.

Warum wir es thun.

Die gegenwärtige Saison war die bei weitem unzufriedenstellendste während unserer geschäftlichen Laufbahn. Obgleich unser Geschäft einen bedeutenden Zuwachs aufweist, hat es doch nicht die Höhe erreicht, wie wir erwartet hatten und worauf wir vorbereitet waren. Unser riesiges Lager wurde nicht so schnell geräumt, als wir es wünschten und die Folge ist, daß unsere Counters, Shelves und Tische stöhnen unter der Last der eleganten, neuen Winterkleider für Männer und Knaben, Hüte, Schuhe und Ausstattungswaaren, die bereits vor vier Wochen hätten verkauft sein sollen. Es ist durchaus nothwendig, daß dieses große überschüssige Lager sofort verkauft wird. Verzweifelte Maßregeln müssen ergriffen werden. Dies Lager muß geräumt werden, gleichgültig mit welchen Opfern oder Verlust. Daher beginnen wir heute einen wirklich Geld aufbringenden wenn auch Geld verlierenden Verkauf. Wir erwarten Tausende von Dollars heute und am Samstag zu opfern, in dem Bestreben, unsere Counters und Shelves zu räumen. Wir gedenken dies zu dem größten Opfer-Verkauf in der Geschichte des Chicagoer Geschäftslebens zu machen.

Wie wir es thun.

Wir sind durch unser prächtiges, halbe Million Dollars Waarenlager gegangen und haben Preise ohne Gnade herabgesetzt. Für diese zwei Tage offeriren wir Ihnen Männer- und Knaben-Kleider, Hüte, Schuhe und Ausstattungswaaren zu 25 bis 50 Prozent unter früheren Preisen. Wir bitten Sie: Verwechseln Sie diese große und wirkliche Preisherabsetzung nicht mit den zahlreichen und schwindelhaften „sogenannten" Spezial-Verkäufen, womit gewissenlose Händler Sie von Zeit zu Zeit zu betrügen suchen. Wir glauben Ihr Vertrauen zu besitzen. Wir wissen, wir verdienen es zu haben, da wir immer darnach streben, Sie treu und ehrlich zu bedienen. Um Ihnen doppelte Sicherheit zu geben, garantiren wir persönlich, daß jedes Wort dieser Anzeige wahr ist. Jede Preisermäßigung ist genau so gemacht, wie angegeben. Untersuchet selbst. Sehen ist glauben.

☞ Bedenkt, dieser große und schließliche Krach-Verkauf beginnt heute und dauert bis über Samstag. ☞ Für weitere Einzelheiten über Waaren und Preise seht unten.



Für Ihre Auswahl von all' unseren $10 und $12 Männer-Anzügen und Ueberziehern. Zu ihrem früherem Preise waren dieselben anerkanntermaßen die besten Werthe in der Stadt. Die Meisten sind ganz Wolle und echte Farben. Sie sind gefertigt von vorzüglichen einheimischen Fabrikaten und sind gut gemacht, gefüttert und ausgestattet. Einfache Farben oder hübsche Mixturen. $7.88 giebt Ihnen die Auswahl aus Hunderten.



Für Ihre Auswahl von all' unseren $14 und $15 Männer-Anzügen und Ueberziehern. Dieselben sind hergestellt von dauerhaften Fabrikaten und besonders als Geschäfts-Anzüge zu empfehlen. Ueberzieher in rauhen und glatten Stoffen. Anzüge sind gemacht von Cassimeres, Cheviots, Tweeds 2c. Farben einfach oder hübsche, geschmackvolle Muster. Sachverständige betrachten dieselben als vorzügliche Werthe zu ihren früheren Preisen. Wie viel billiger, denn, zu $9.88.



Für Eure Auswahl von allen unseren $18, $20 u. $22 Männer-Anzügen und Ueberziehern. Diese sind sorgfältig gemacht, gut passend und von elegantem Aussehen und fabrizirt aus solch berühmten Stoffen als Hockanum Worsteds, Globe Cassimeres, Brooks Meltons, Imperial Kerseys 2c. Sie waren spottbillig zu unserem regulären Preis — was für ein großer Werth zu $14.88. Sie können dieselben vergleichen mit irgend einem $25 Anzug oder Ueberzieher in Chicago zu unserem Gunsten.



Für Ihre Auswahl von all unseren $25, $28 und $30 Männer-Anzügen und Ueberziehern. Hier sind Kleidungsstücke, wie sie nur von wenigen Kundenschneidern gemacht werden können. Dieselben sind aus deutschen, englischen und französischen Fabrikaten, von den besten Schneidern hergestellt. Futter und Trimmings sind vom Feinsten. Größen für Jedermann, groß, klein, fett und dünn. Alle Farben, Schattirungen und Mixturen. $17.88 kaufen Männeranzüge u. Ueberzieher, werth $25, $28 u. $30.

Hüte und Kappen.

Steife Männerhüte.

Alle $2 Hüte gehen bei diesem Verkauf für	$1.25
Alle $2 und $2.50 Hüte gehen bei diesem Verkauf für	$1.98
Alle englischen $3.50 und $4 Hüte gehen bei diesem Verkauf für	$2.50
Plüsch-Kappen für Männer.	
Alle $1.50 Plüsch-Kappen gehen bei diesem Verkauf für	98c
Alle $2 und $2.50 Plüsch-Kappen gehen bei diesem Verkauf für	$1.50
Alle $3 Plüsch-Kappen gehen diesem Verkauf für	$1.98
Knaben-Kappen.	
Knaben-Kappen, alle Arten von 35c, 50c und 75c Qualität, gehen für	10c
Beaver- und Scotch-Kappen für Knaben, früher 75c, bei diesem Verkauf für	49c
Plüsch-Kappen für Knaben, markirt $1 und $1.25, bei diesem Verkauf für	75c
Plüsch-Kappen für Knaben, markirt $2 und $2.50, bei diesem Verkauf für	$1.50

Sealskin-Kappen für Männer und feinste Kappen für Knaben gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf für 25 bis 50 Prozent unter den früheren Preisen.

Der letzte Krach in Knaben-Kleidern.

Ueberzieher.

Kinder-Ueberzieher, früher verkauft zu $2.50 und $3.00, lang geschnitten, dunkle Farben und schwer, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$1.55
Kinder-Ueberzieher, früher verkauft zu $3.50 und $4, Checks, Plaids und verschiedenen Mischungen, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$2.55
Kinder-Ueberzieher, früher verkauft zu $5.00 und $5.50, Blau, Braun und schöne Effecten, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$3.55
Kinder-Ueberzieher, früher verkauft zu $6 und $7, elegante Waaren, hübsche Muster, alle Farben, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$4.55
Knaben-Ueberzieher, früher verkauft zu $4 und $5, solide Waaren, schöne Muster, gut gemacht, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$2.88
Knaben-Ueberzieher, früher verkauft zu $7 und $8, mittlere Längen oder lange Ulsters, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$4.88
Knaben-Ueberzieher, früher verkauft zu $10 und $13, Blau, Schwarz, Braun, Flannell gefüttert, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$7.88
Knaben-Ueberzieher, früher verkauft zu $12, $14 und $15, Kerseys, Meltons und Chinchillas, gehen bei diesem letzten Krach-Verkauf zu	$9.88

Anzüge.

Kinder-Anzüge, die verkauft wurden zu $2.50 und $2.75, Plaited Styles, dunkle Farben, werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$1.48
Kinder-Anzüge, die verkauft wurden zu $3.50 und $4.00, nette Effects, mit Seide genäht, werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$2.48
Kinder-Anzüge, die verkauft wurden zu $5.00 und $5.50, 30 Styles zum Aussuchen, werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$3.48
Kinder-Anzüge, die verkauft wurden zu $6.00 und $7.00, Charming Styles, feine Fabrics, werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$4.48
Knaben-Anzüge, die verkauft wurden zu $4.50 und $5.00, kein Schund, sondern nur gute Waaren, werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$2.98
Knaben-Anzüge, die verkauft wurden zu $7.00 und $8.00, Cashmeres, Cheviots, Tweeds 2c., werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$4.98
Knaben-Anzüge, die verkauft wurden zu $10 und $11, hübsch gemacht, gewöhnliche oder fancy Farben, werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$7.98
Knaben-Anzüge, die verkauft wurden zu $12, $14 und $15, feinste Fabrics, Royal Goods, werden verkauft in diesem letzten Krach-Verkauf für	$9.98

Ausstattungswaaren.

Herren-Taschentücher.

Weiße, leinene, gesäumte Taschentücher, werth 20c, gehen für	9c
Weiße, leinene Initialen-Taschentücher, waren 35c, gehen für	17c
Weiße, leinene Taschentücher, Spitzen-Initialen, waren 75c, gehen für	45c
Japanesische Taschentücher, Seiden-Initialen, waren $1, gehen für	50c
Herren-Strümpfe.	
Echt schwarze Socken, waren 25c, gehen für	15c
Feine Cashmere Socken, waren 40c, gehen für	23c
Hermsdorfs echt schwarze Socken, waren 50c, gehen für	25c
Herren-Hemden.	
Ungebügelte weiße Hemden, waren 75, gehen für	49c
Gebügelte weiße Hemden, waren 98c, gehen für	59c
Herren-Unterzeug.	
Echt schwarzes, ganz wollenes Unterzeug, $1 markirt, geht für	65c
Ganzwollenes, einfaches oder Fancy Unterzeug, $1.50 u. $1.75 markirt, geht für	$1.00
Ganzwollenes, Fleece gefüttertes Unterzeug, $2.50 markirt, geht für	1.75

Seidene und Atlas Hosenträger, Halsbinden, Spazierstöcke, Schirme 2c. für dieses Mal 25 bis 40 Proz. weniger wie früher.

Laden Offen Heute Abend bis 9 Uhr.



Offen Samstag Abend bis 10:30.

214, 216, 218, 220 State Str., Ecke Quincy.

THE FAIR

Männer-Kleider.

Ein großer Schnitt in Preisen .... Um auszuverkaufen.

5 Partien von ... Männer-Anzügen und Ueberziehern.

Nehmt sie in Augenschein.

Es sind

Neue, frische Waaren.

Vollkommen in

Schnitt und Mode,

Und werden offerirt

Zu einer Ersparniß von wenigstens

Einem Drittel.

Offen Abends von Samstag, den 12. Dezember, bis Weihnachten.

Schön Elmhurst

An der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn, 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Unübertreffliche Fahr-Gelegenheit.

Lotten $150 bis $200,

$1.00 per Woche, keine Zinsen berechnet.

Freie tägliche Excursionen um 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm.

Sprecht vor in unserer Office wegen Freitickets.

DELANY & SALZMAN,

115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR., Suite 408. 18aglj

Julius Goldzier. John B. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte. 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 185—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15auglj

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach** oder **von Deutschland** kauft. Ich befördere Passagiere **nach** und **von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin** 2c. via **New York** oder **Baltimore**. Passagiere **nach Europa** liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer **Freunde oder Verwandte von Europa** kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten** zu lösen. **Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ **Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen** 2c. prompt besorgt. **Sonntags offen bis 12 Uhr.**

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Central Trust & Savings Bank,
S.-O.-Ecke Washington und 5. Ave.

Capital	$200,000
Weitere Haftbarkeit der Aktionäre	200,000
Total-Summe	$400,000

Zahlt 4 Proz. Zinsen auf Spar-Einlagen.

Keine Kündigung nothwendig behufs Zurückziehung von Depositen. Zur speziellen Accomodation der Depositoren im Spardepartement bleibt die Bank Samstags und Montags bis 9 Uhr Abends geöffnet. 27ok3mt0

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ **Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.**

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Coots Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. dw

Geld zu verleihen!

auf bebautes städtisches Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts.

Chas. C. Fricke,
163 Randolph Str., Zimmer 17. 9decl w9

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Baubereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.





Vielleicht sind Sie nicht im Stande, während des Tages in die Stadt zu kommen, um Ihre Weihnachts-Einkäufe zu machen. **Wenn dies der Fall, lesen Sie Folgendes:**

☞ **Beginnend mit morgen, Samstag, und bis Weihnachten, wird unser Laden Abends geöffnet sein.**

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet. Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mglj11
102 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Wir zeigen nicht an und stellen die Ausgaben unseren Kunden in Rechnung, wir zeigen nur an, um unser Waarenlager loszuwerden. Unser Verleih-Geschäft ist so groß, daß sich mehr Waaren ansammeln, als wir unterbringen können. Für ein paar Tage offeriren wir daher

Goldene und silberne Damen- und Herren-Uhren

der verschiedensten Marken und Fabriken zur Hälfte der regulären Retailpreise.

Dies ist eine reelle Offerte.

Franks' Collateral Loan Bank,

163 Clark Str., zwischen Madison und Monroe.
259 State Str., zwischen Jackson und Van Buren. 4dzmomifrlm3

Finanzielles.

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 2bzlmo3

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.